

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959 1953

285 (7.12.1953)

Schriftleitung, Verlag und Vertrieb: Karlsruhe, Waldstraße 28. Telefon 7194-82. Postverlagsort: Karlsruhe 1 — Bankkonten: Städtische Sparkasse, Karlsruhe 3602; Volksbank eGmbH, Karlsruhe 1502; Bad. Kommunale Landesbank, Karlsruhe 1181. Postscheckk: AZ Karlsruhe Nr. 2395 — Erscheint täglich morgens, außer sonntags. — Erfüllungsort Karlsruhe. — Monatsbezugspreis 2,90 DM, zuzüglich 40 Pfg. Trägergebühr bei Zustellung ins Haus bzw. 44 Pfg. bei Postzustellung. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt erfolgt keine Entschädigung. — Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen. — Anzeigenrundpreis: Die gespaltene Millimeterzeile 50 Pfg. — Einzelpreis 26 Pfg. — 11 21

5. Jahrgang Montag, 7. Dezember 1953 Nummer 285

Die Welt zwischen Hoffen und Bangen

Bermuda-Konferenz ohne Laniel

Hauptthema der bisherigen Beratungen: Westliche Antwortnote an Moskau

HAMILTON/Bermudas (dpa) — Die Sensation der Bermuda-Konferenz war am Samstag die plötzliche Erkrankung des französischen Ministerpräsidenten Laniel, der an dem zweiten Zusammentreffen der Regierungschefs und der Außenminister der drei Westmächte nicht teilnahm. Als Begründung für seine Abwesenheit wurde angegeben, daß er an einer Erkältung leide, Fieber habe und das Bett hüten müsse. Doch wird in Hamilton angenommen, daß es nicht die Erkältung, sondern Meinungsverschiedenheiten mit seinem Außenminister Bidault waren, die zu Laniels Fernbleiben führten.

Schon am Freitag, als die Regierungschefs die sowjetische Politik seit Stalins Tod analysierten, hatte Bidault für Laniel gesprochen. Am Samstag vertrat er seinen Ministerpräsidenten, als Präsident Eisenhower, Premierminister Churchill und die Außenminister Dulles und Eden über die westliche Antwort auf die letzte sowjetische Konferenznote berieten und die Erörterung der politischen Weltlage fortsetzten. Bei dieser Gelegenheit ist auch über die EVG gesprochen worden. Da die Geheimhaltungsbestimmungen auf den Bermudas am zweiten Konferenztag verschärft wurden, ist über die Ausführungen zu diesem Thema nichts mitgeteilt worden. Ein amtlicher Konferenzsprecher sagte nur: „Die drei Mächte messen der EVG große Bedeutung bei“.

Großfeuer vernichtet ganzen Stadtteil auf Zypern

NICOSIA/Zypern (dpa) — Ein Großfeuer zerstörte am Samstag das gesamte türkische Viertel von Nicosia, der Hauptstadt der Insel Zypern. Das Feuer brach in einem Haus in der Nähe der Sophien-Moschee aus und griff schnell auf eine benachbarte Zigarettenfabrik über. Feuerwehr und Soldaten der britischen Garnison arbeiteten acht Stunden lang Seite an Seite, bis es schließlich gelang, der Feuersbrunst Herr zu werden.

„Albion“ beachtete Stopbefehl nicht

KAIRO (dpa) — Die ägyptischen Flottenbehörden erklärten am Samstag zum Zwischenfall an der Einfahrt des Golfes von Akaba, der amerikanische Frachter „Albion“ habe wiederholte Stopbefehle nicht beachtet. Darauf habe eine ägyptische Küstenbatterie einen Warnschuß abgefeuert. Nach der amtlichen ägyptischen Mitteilung handelte es sich um eine übliche Überprüfungsmaßnahme im Zusammenhang mit der arabischen Seeblockade gegen Israel. Die „Albion“ war mit einer Weizenladung nach Jordanien unterwegs.

Triest-Krise vor der Beilegung?

Italien und Jugoslawien wollen Truppen von der Grenze zurückziehen

ROM (dpa) — Italien und Jugoslawien sind, wie in Rom mitgeteilt wurde, am Samstag übereingekommen, die Truppen wieder zurückzuziehen, die sie beim Ausbruch der Triest-Krise unmittelbar an der italienisch-jugoslawischen Grenze stationiert hatten.

Bei einer Unterredung zwischen dem italienischen Ministerpräsidenten und Außenminister Giuseppe Pella und dem jugoslawischen Gesandten in Rom, Gregoric, wurde nach einem anschließend veröffentlichten Kommuniqué vereinbart, daß beide Staaten gleichzeitig an die Regelung der zwischen ihnen schwebenden Grenzprobleme gehen wollen. Diese Regelung soll in „sehr kurzer Zeit“ durchgeführt werden.

Der italienische Ministerpräsident teilte dem jugoslawischen Gesandten außerdem mit, daß mit der Normalisierung der Verhältnisse an der Grenze auch die Voraussetzungen entfallen würden, die dem italienischen Aus-

22 Tote bei Flugzeugabsturz in spanischen Bergen

MADRID (dpa) — Beim Absturz eines spanischen Verkehrsflugzeuges in den Bergen hundert Kilometer von Madrid entfernt sind am Freitag 22 Menschen ums Leben gekommen. Von einem Rettungsstrupp, der bei schwerem Schneesturm erst am Samstagmorgen die Unglücksstätte erreichte, wurden zehn Überlebende verletzt geborgen. Vier der insgesamt 32 Flugzeuginsassen konnten ohne fremde Hilfe ein benachbartes Dorf erreichen. Wegen des schlechten Wetters konnte der Rettungsstrupp die Überlebenden bisher nicht zu Tal bringen. Er entzündete in der Nähe des Wracks ein Feuer und durchsuchte die vorgefundenen Koffer nach Kleidungsstücken, um die Verletzten zu wärmen.

Hauptthema der bisherigen Beratungen auf den Bermudas ist die westliche Antwortnote an Moskau gewesen. Nach Mitteilung aus gut unterrichteten Kreisen haben die drei Außenminister, Dulles, Eden und Bidault, beschlossen, den sowjetischen Vorschlag für eine Viererkonferenz der Außenminister in Berlin anzunehmen. Die Konferenz soll nach der Amtseinführung des neuen französischen Staatspräsidenten am 16. Januar und vor der Debatte der französischen Nationalversammlung über die Ratifizierung des EVG-Vertrages stattfinden.

Die Beschlüsse der Außenminister wurden wieder einem Sachverständigenausschuß zugestellt, der die Antwortnote entwerfen soll und bisher das einzige Arbeitsgremium der Konferenz ist, das sich mit einer „wesentlichen Frage“ beschäftigt. Der neue Entwurf wurde dann wenige Stunden später von Präsident Eisenhower und Premierminister Churchill zusammen mit den Außenministern geprüft. Eine endgültige Einigung wurde dabei nicht erzielt. Amtlich wurde mitgeteilt, daß die Antwortnote weiter erörtert werden soll.

Der dpa-Korrespondent berichtet aus Ha-

Entspannung zwischen London und Teheran

Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen / Neue Ölverhandlungen

LONDON (dpa) — Die britische und die persische Regierung gaben am Samstag ihren Beschluß bekannt, die vor über einem Jahr wegen des Erdölkonflikts abgebrochenen diplomatischen Beziehungen wieder aufzunehmen und unverzüglich Botschafter auszutauschen. Beide Regierungen sind gleichzeitig übereingekommen, zum frühestmöglichen Zeitpunkt über eine Regelung der Ölfrage zu verhandeln. In der vom Foreign Office veröffentlichten Erklärung wird hinzugefügt: „Die britische Regierung vertraut darauf, daß bei gutem Willen eine Lösung gefunden werden kann, die den nationalen Zielen des persischen Volkes im Hinblick auf die natürlichen Hilfsquellen seines Landes Rechnung trägt und die auf der Grundlage von Gerechtigkeit und Gleichheit ihre und die Interessen beider Parteien wahren wird.“

Eine ähnliche Erklärung wurde in Teheran veröffentlicht, wo der persische Regierungssprecher mitteilte, die diplomatischen Beziehungen seien wiederaufgenommen worden, da

beide Länder davon überzeugt seien, daß mit gutem Willen auf beiden Seiten alle Streitfragen der Vergangenheit geregelt und das britisch-persische Verhältnis verbessert werden könnte.

Persien erwartet Lösung des Ölkonflikts

Der persische Ministerpräsident General Zahedi erklärte am Samstag in einer Rundfunkansprache zur Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Persien und Großbritannien, die britische Regierung habe zugesichert, bei der Lösung des Ölproblems Verständnis zu zeigen, so daß eine vernünftige Regelung erreicht werden könne. Zahedi äußerte die Hoffnung, daß Persien seine Ölprodukte selbständig auf dem Weltmarkt absetzen kann.

Persien hatte unter dem inzwischen des Hochverrats angeklagten Ministerpräsidenten Mossadeq im Oktober 1952 die diplomatischen Beziehungen zu Großbritannien abgebrochen. Zahedi betonte in seiner Rundfunkansprache, daß der Abbruch der Beziehungen nicht zu einer Lösung der Ölfrage geführt habe.

Als Grundlage der Ölverhandlungen wird in diplomatischen Londoner Kreisen die Unterhauserklärung Edens vom 25. November gewertet, in der er andeutete, daß Großbritannien grundsätzlich zur Anerkennung der persischen Ölverstaatlichung bereit ist, wenn sich Persien zu einer angemessenen Entschädigung der anglo-iranischen Ölgesellschaft bereitfindet.

Französische Parlamentarier in Warschau

Prüfung der Oder-Neiße-Grenze vom Standpunkt der Interessen Frankreichs

WARSAU (dpa) — Neun französische Abgeordnete, die alle Parteien der Nationalversammlung mit Ausnahme der Kommunisten repräsentieren, sind am Samstag in Warschau eingetroffen. Die Gruppe, die von dem Gaullisten Pierre Lebon geleitet wird und der unter anderen der ehemalige Ministerpräsident Daladier (Radikalsocialist), der Volksrepublikaner André Denis, der Sozialist Arthur Conte und der bekannte Gaullist Jacques Soustelle angehören, will die Frage der Oder-Neiße-Grenze prüfen und unter anderem auch die Städte Krakau und Danzig besuchen.

Die französischen Abgeordneten wurden auf dem Flugplatz von dem Generalsekretär des „Komitees für kulturelle Beziehungen mit dem Ausland“, Karol Wende, dem Vorsitzenden des polnischen Parlamentsausschusses für polnisch-französische Beziehungen, Oskar Lange, dem Protokollchef des polnischen Außenministeriums, Edward Bartol und dem französischen Botschafter Dennery begrüßt. Vor dem Abflug der Delegation von Paris hatte Lebon erklärt, daß die etwa zehntägige Reise keinen offiziellen Charakter habe und nicht auf eine Einladung der polnischen Behörden zurückgehe.

Wichtigste SPORT-ergebnisse

Fußball:

Als „Herbstmeister“ stellen sich vor: Eintracht Frankfurt, FK Pirmasens, Preußen Münster und Hannover 96

Südliga: Eintr. Frankf. — Regensburg 1:1; Karlsruher SC — VfR Mannheim 1:1; SV Waldhof — VfB Stuttgart 0:1; Offenbach — Aschaffenburg 2:0; Bayern München — Schweinf. 4:0; Fürth — FSV Frankfurt 2:0 / FK Pirmasens schlug den 1. FC Kaiserslautern in der Südwest-Vorentscheidung 2:1 / In der 2. Liga Süd endete das Spitzenduell Schwaben Augsburg gegen Reutlingen 1:1

Eishockey:

Ostzonenmeister Weißwasser in Füssen geschlagen / Krefelder EV gewann Lokalderby gegen die „Preußen“ 4:1

Amateurboxen:

Deutsche Ländertafel besiegte in Würzburg Finnland 12:8

Schwere Wirbelstürme in USA

Zahlreiche Tote und Verletzte

VICKSBURG/Mississippi (dpa) — Wirbelstürme brauchten am Samstag durch die im Süden der USA gelegenen Staaten Mississippi, Louisiana und Arkansas und ließen Tod und Zerstörung hinter sich. Nach ersten Berichten wurden mindestens sechs Personen getötet und mehr als hundert verletzt. Am schwersten war die Stadt Vicksburg im Staate Mississippi betroffen, wo der Sturm ein Kino zerstörte, in dem gerade Kinder einer Filmvorführung bewohnten. Auch ein Kinderheim wurde von dem Sturm zerstört, wobei zwei Säuglinge getötet wurden. Ein anderer Wirbelsturm traf die Stadt Montrose in Arkansas. Auch im Staate Louisiana wurden mehrere Orte von einem Wirbelsturm verwüstet.



Weltumsegler verunglückte tödlich

Der bekannte Weltumsegler und Walfänger, Kapitän Carl Kirchhoff ist in der Nacht zum Sonntag im Alter von 86 Jahren in Hamburg tödlich verunglückt. Dänischer Beschlagnahmekommissar stellt Tätigkeit ein

Der dänische Kommissar für das beschlagnahmte deutsche und japanische Vermögen wird in den nächsten Wochen seine Tätigkeit beenden. Nach Erledigung der letzten Fälle wird der dänische Staat aus dem Erlös des beschlagnahmten deutschen Eigentums etwa 150 Millionen Kronen (90 Millionen DM) eingenommen haben.

Flüchtlingsstrom geht zurück

Der Rückgang des Flüchtlingsstromes aus der Sowjetzone hielt auch in der letzten Woche an. In den letzten acht Tagen sind 2.773 Flüchtlinge in Westberlin registriert worden. In der Vorwoche waren es 2800.

Heuss soll Ehrenbürger Bonn werden

Der Bonner Stadtrat will auf seiner nächsten Sitzung am 18. Dezember beschließen, Bundespräsident Theodor Heuss das Ehrenbürgerrecht der Stadt zu verleihen. Die Ernennung soll zum 79. Geburtstag des Bundespräsidenten am 21. Januar 1954 ausgesprochen werden.

New York Herald Tribune wieder erschienen Die „New York Herald Tribune“ ist am Sonntag als einzige New Yorker Zeitung mit einer verkürzten Ausgabe ohne Anzeigen wieder erschienen, während die übrigen sechs großen Tageszeitungen nach wie vor durch den Streik der Klischee-Arbeiter am Erscheinen verhindert werden.

Expräsident von Kuba wegen Waffenschlebung verhaftet

Der ehemalige kubanische Präsident Carlos Prío Socarras und der ehemalige Innenminister Segundo Curti wurden unter der Beschuldigung verhaftet, sich zur Ausfuhr von Waffen aus den USA ohne Exportlizenz verschworen und damit gegen das amerikanische Neutralitätsgesetz verstoßen zu haben.

Aufgehobener Visumzwang

Das griechische Außenministerium gab bekannt, daß im Reiseverkehr zwischen Griechenland und der Bundesrepublik vom 15. Dezember an keine Einreisevisa mehr verlangt werden.

Längste Erdgasleitung der Welt in Kanada

Der kanadische Handelsminister Howe kündigte in Ottawa den Bau einer 3000 km langen Pipeline an, die die Industrien und Städte Ostkanadas mit dem Erdgas der Provinz Alberta versorgen soll. Die Leitung wird die längste der Welt sein.

Unser KOMMENTAR

Französisch

WL. Bisher hatten die württembergisch-badischen Oberschulen mit Ausnahme der humanistischen Gymnasien Englisch als erste Fremdsprache. Unter „bisher“ ist zu verstehen: seitdem die Amerikaner Besatzungsmacht unseres Landes sind. Die Kultministerkonferenz, um die Einheitlichkeit des deutschen Schulwesens bemüht, trat dafür ein, daß überall in Deutschland Englisch als erste Fremdsprache zu führen sei.

Wir wollen uns hier nicht in das pädagogische Für und Wider einlassen. Es gibt soviel Gründe, die für Englisch sprechen, wie es Gründe gibt, die für Französisch sprechen. Hier geht es um etwas ganz anderes, und das übersehen diejenigen, die aus Liebhaberei, oder aus föderalistischem Drang, oder einfach aus Gewohnheit, der Meinung sind, wir müßten Französisch wieder als erstes Fremdsprachenfach haben.

Uns geht es um etwas ganz anderes: uns geht es um die politische Seite der Affäre. Unser Schulwesen flattert immer mehr auseinander. Gewiß war es früher auch nicht einheitlich. Aber damals war die Einheitlichkeit auch nicht so notwendig wie heute. Heute ist die Spaltung Deutschlands ein Faktum, das bitterste Faktum deutscher Geschichte. Heute wird uns von der Ostzone her eine einheitliche Schulform entgegengehalten, eine einheitliche Weltanschauung dazu mitsamt dem einheitlichen Erziehungsideal.

Gibt es niemand in Deutschland, der begehrt, daß wir nur dann mit Erfolg dem Osten widerstehen, wenn wir dem östlichen System ein geschlossenes westliches Schulsystem entgegenstellen? Offenbar gehen wir allmählich trotz gerade begründetem Baden-Württemberg in unserem Regionalismus unter.

Wie der Beschluß des Kulturpolitischen Ausschusses des Landtags repariert oder wenigstens neutralisiert werden kann, wissen wir nicht. Es gibt nur jene Möglichkeit, die die Kultministerkonferenz auch den bisherigen südlichen Ländern Württemberg-Hohenzollern und Südbaden empfohlen hatte: es muß an jeder Oberschule oder mindestens in einer Oberschule einer jeden Stadt ein Zug durchgeführt werden, der Englisch als erstes Fremdsprachenfach hat. Tut man dies nicht, dann werden die Kinder aller derjenigen Menschen, die berufsmäßig ihr Domizil gelegentlich ändern müssen, die Leidtragenden sein.

Und damit fängt die Sache an, neben ihrer politischen noch eine grundsätzliche Bedeutung zu bekommen: die Freizügigkeit der Menschen ist damit praktisch eingeeignet.

Wir haben weitgehendes Verständnis dafür, daß diejenigen deutschen Länder, die auf Frankreich gerichtet sind, in erster Linie auf Französisch als erste Fremdsprache dringen. Wir meinen aber auch — ganz bescheiden sei es vermerkt — daß das Leben in der Welt in erster Linie aus dem anglo-amerikanischen Kulturkreis heraus geformt wird. Ist es da wohl besonders klug, ohne Rücksicht auf das wirkliche Leben unseren sprachpädagogischen Träumen nachzuhängen?

Es wäre dagegen eine Tat — wie weit sind wir noch davon entfernt? — daß wenigstens in jeder größeren Stadt Russisch als erste Fremdsprache an der Schule gelehrt wird. Nur in Stuttgart ist es unsere Wissens eine Schule, die Russisch als Wahlfach gibt.

In der Tat, unsere Schulen bemühen sich mit Erfolg, möglichst weltfremd zu werden. Und unsere Politiker helfen dabei fleißig mit.

Heuss sprach zu den Lehrern

Es kommt auf die menschlichen Beziehungen an - meint der Bundespräsident

MAINZ (dpa) — Bundespräsident Theodor Heuss sprach am Samstag in Mainz vor der „Gemeinschaft deutscher Lehrerverbände“ über das Problem der Erziehung auf der Ebene der menschlichen Beziehungen. Er sagte, es komme für den jungen Menschen oft mehr darauf an, am Lehrer als von ihm zu lernen. Der Bundespräsident setzte sich für eine Entlassung vor allem an der Volksschule und an den Universitäten ein und betonte, das Verhältnis zwischen der Zahl der Lehrer und der Zahl der Schüler in den einzelnen Klassen deute eine ungeheure Krise an.

Die „Gemeinschaft deutscher Lehrerverbände“, zu der sich vor einhalb Jahren sieben große Lehrerorganisationen mit über 50 000 Mitgliedern zusammengeschlossen haben, veranstaltete in Mainz ihre erste öffentliche Kundgebung. Der Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz, Peter Altmeier, der ebenfalls das Wort ergriff, wies auf die Zersplitterung im Schulwesen hin und bezweifelte, ob zur Beseitigung dieser Ubelstände Gesetze erlassen werden müßten. Es sei hier vielmehr dem freiwilligen Wirken der Länder aufzugeben, bei Wahrung ihrer Kulturhoheit zu ordnen und zusammenzuführen. Dr. Albert Finck, der Kultusminister von Rheinland-Pfalz, sagte, der Lehrer habe zwar ein eigenständiges Recht in allen Erziehungsfragen gehört und respek-

tiert zu werden, ebenso müsse man aber das natürliche Recht der Eltern auf die Erziehung der Kinder, die Kirche als christlichen Bildungsträger und das Recht des Staates, die Erziehung zu überwachen, anerkennen.

Der Vorsitzende der „Gemeinschaft deutscher Lehrerverbände“, Robert Monje, forderte eine Intensivierung des Schulbaues und wies auf den katastrophalen Nachwuchsmangel im Lehrerberuf hin. Außerdem bedauerte er, daß durchschnittlich 30 bis 35 Prozent der erforderlichen Unterrichtsstunden wegen Fernen, Auführungen und Fahrten nicht gehalten werden könnten. Die „Gemeinschaft deutscher Lehrerverbände“, so unterstrich Monje, setze sich für die Wiederherstellung der bewährten Formen des deutschen Schulwesens ein.

Eingliederungsbeihilfe statt Entschädigung?

Neuer Plan des Bundesvertriebenenministers mit „Bedürftigkeitsprüfung“

BAYREUTH (dpa) — Bundesvertriebenenminister Dr. Theodor Oberländer teilte am Samstag in Bayreuth vor Pressevertretern mit, daß statt der Heimkehrerentschädigung eine Eingliederungsbeihilfe geplant ist. Nach Aussprache mit dem Vorsitzenden des Heimkehrerverbandes, August Fischer, sei eine Lösung gefunden worden, durch die das vom Bundestag beschlossene Heimkehrergesetz mit einem Ergänzungsgesetz verbunden wird. Die Beihilfe soll zuerst allen bedürftigen Heimkehrern gewährt werden, um ihnen die Eingliederung zu erleichtern. Die Bedürftigkeit wird in einem Feststellungsverfahren geprüft. Spätheimkehrer, die nach dem 1. Juli 1953 aus der Gefangenschaft entlassen wurden, sollen sofort alle vorgeesehenen Beihilfen bekommen. Wirtschaftlich bessergestellte Heimkehrer würden erst später abgefunden.

Oberländer sagte, er werde den entsprechenden Vorschlag dem Bundesfinanzministerium sofort vorlegen. Welche Kosten diese

Regelung mit sich bringt, lasse sich noch nicht sagen, da Unterlagen über die soziale Lage der Heimkehrer fehlen. Die Vorschläge seien von den Heimkehrern anerkannt worden.

Oberländer erklärte, im nächsten Jahr werde die Haushaltsmittel zugunsten der Eingliederung etwas zurücktreten müssen. 200 Millionen DM seien noch für die Umsiedlung notwendig.

VdH gegen Einschränkung der Heimkehrerentschädigung

Der Hauptverband und die Vorsitzenden der Landesverbände des Verbandes der Heimkehrer (VdH) wandten sich am Sonntag gegen jeden Versuch, den vom Parlament anerkannten Rechtsanspruch der ehemaligen Kriegsgefangenen auf Entschädigung einzuschränken. Auf einer Tagung in Bonn nahmen sie mit Befriedigung zur Kenntnis, daß das Bundeskabinett beschlossen habe, das Heimkehrerentschädigungsgesetz nun doch in der ursprünglichen Fassung zu verkünden.

Sechs Millionen Zuschuß für das Handwerk

Auch die Industrieforschung erhält eine ansehnliche Haushalts-„Spritze“

BONN (dpa) — Das Handwerk wird im kommenden Haushaltsjahr aus den Haushaltsmitteln des Bundeswirtschaftsministeriums einen Zuschuß von sechs Millionen Mark erhalten. Eine Million davon steht im ordentlichen Haushalt Fünf Millionen werden, wie im Vorjahr, als „zusätzliche Hilfsmaßnahme zur Wiederherstellung des deutschen Handwerks“ im außerordentlichen Haushalt aufgebracht.

Mehr als die Hälfte der Gesamtmittel, nämlich 3 750 000 Mark aus dem außerordentlichen und 450 000 Mark aus dem ordentlichen Haushalt sind zur praktischen Gewerbeförderung bestimmt. Davon sind 2 950 000 Mark für den Ausbau gewerbefördernder Einrichtungen vorgesehen. 1 250 000 Mark werden den Zentralfachverbänden des Handwerks für gewerbefördernde Maßnahmen zur Verfügung gestellt.

Zur Unterstützung der handwerklichen Absatzwerbung und der Exportbestrebungen des Handwerks sind 600 000 Mark vorgesehen. Für wissenschaftliche Forschungs- und Ent-

wicklungsarbeiten sind 750 000 Mark, für den Leistungswettbewerb der Handwerksjugend 250 000 Mark und zur Förderung des schöpferisch tätigen Handwerks 200 000 Mark geplant.

Ein Posten von 10 Millionen Mark, der im letzten Haushalt als Darlehen für die Errichtung, Wiederherstellung und den Ausbau von Lehrlingswerkstätten und Lehrlingsheimen aufgebracht worden war, ist im neuen Haushaltsentwurf gestrichen.

Dagegen hat das Bundeswirtschaftsministerium die Zuschußmittel für die Industrieforschung beträchtlich erhöht. Während im auslaufenden Jahr hierfür nur eine Million zur Verfügung stand, will das Ministerium im kommenden Haushaltsjahr aus seinem außerordentlichen Haushalt 15 Millionen Mark für die Industrieforschung aufbringen. Von dem Gesamtbetrag sind 12 Millionen für die Entwicklung neuer Fertigungsverfahren vorgesehen, 1,9 Millionen für die Kernenergieforschung und 1,1 Millionen zur Finanzierung der Forschungsgemeinschaften der Industrie-

Kulturpolitischer Ausschuß der SPD Südwest gegründet

STUTT GART (EB). — Am Samstag wurde in Stuttgart ein kulturpolitischer Ausschuß der SPD Baden-Württemberg gegründet, dem Bundes- und Landtagsabgeordnete sowie eine Reihe von Persönlichkeiten angehören, die durch ihren Beruf aufs engste mit den Problemen des kulturellen Lebens verbunden sind. Zum Vorsitzenden des Kulturpolitischen Ausschusses wurde der Landtagsabgeordnete Willi Lausen, zu seinen Stellvertretern Präsident Erhard Schneckenburger und Herbert Holtzhauser gewählt. Die beiden stellvertretenden Vorsitzenden leiten jeweils einen Unterausschuß. Der eine dieser Unterausschüsse soll sich mit schulpolitischen Fragen befassen und wird schon in Kürze eine Reihe von Empfehlungen ausarbeiten und der SPD-Fraktion des Landtags zuleiten. Die Empfehlungen werden unter anderem beinhalten, wie die Schulgeld- und Lernmittelfreiheit auf das ganze Land ausgedehnt werden kann und wie die Volksschulen auszubauen sind. Willi Lausen hatte dem Kulturpolitischen Ausschuß als Grundlage seiner Arbeit insgesamt 14 Punkte empfohlen. Der zweite Unterausschuß soll sich mit allgemeinen Fragen der Bildung und Kultur beschäftigen und durch seine Arbeit dazu beitragen, daß die SPD zu neuen geistigen Zielsetzungen gelangt. Es wird außerdem seine Aufgabe sein, die Diskussion innerhalb der Partei und in der Öffentlichkeit zu beleben.

Städtetag für Weihnacht-zuwendungen an Kommunalbeamte

KARLSRUHE (dpa) — Der Hauptausschuß des Deutschen Städtetages setzte sich in seiner Sitzung in Karlsruhe am Freitag für eine Weihnachtswendung an die Kommunalbeamten ein. In einer Entschließung wurde die Bundesregierung gebeten, den Gemeinden einen rechtlich vertretbaren Weg zu eröffnen, damit auch den Beamten in diesem Jahr eine Weihnachtswendung ausbezahlt werden kann.

Regierung und Landtag sahen „Bis fünf Minuten nach Zwölf“

STUTT GART (dpa). — Der Film „Bis fünf Minuten nach Zwölf“ wurde am Samstag in dem Stuttgarter Lichtspieltheater „Atrium“ vor einem vom badisch-württembergischen Innenministerium geladenen Kreis vorgeführt. Der informativische Vorführung wohnten etwa 700 Personen bei, unter ihnen Ministerpräsident Dr. Gebhard Müller und einige Minister seines Kabinetts sowie Abgeordnete des Landtags von Baden-Württemberg und zahlreiche Beamte der Ministerien und Behörden. Die Minister lehnten es nach der Vorführung ab, sich zu dem Film zu äußern.

Wie dpa aus Hamburg meldet, wird der umstrittene Hitler-Dokumentarfilm „Bis fünf Minuten nach Zwölf“ voraussichtlich vom 8. Dezember ab gleichzeitig in zehn Hamburger Filmtheatern anlaufen. Hamburg ist bisher das einzige Land in der Bundesrepublik, in dem das ursprüngliche Verbot des Films wieder aufgehoben worden ist.

Gedenken an Carlo Mierendorff

DARMSTADT (dpa) Zum Gedenken an den früheren Reichstagsabgeordneten und Presseferenten der hessischen Regierung, Carlo Mierendorff, der vor zehn Jahren bei einem Fliegerangriff in Leipzig ums Leben kam, legten am Freitag der Darmstädter Oberbürgermeister Dr. Ludwig Engel, der Generalsekretär des PEN-Zentrums in der Bundesrepublik, Casimir Edschmid, und der Präsident der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung, Hermann Kasack, an seinem Grabe auf dem Darmstädter Waldfriedhof Kränze nieder. Mierendorff gehörte zu den führenden Köpfen der Widerstandskämpfer des „Kreisauer Kreises“.

Peter und der Knecht sind zu dem unruhigen Vieh in den Stall gegangen.

„I tüt die Küh losbinden“, rät der Anderl. Der Bauer schüttelt den Kopf. „Pressiert net.“

Er steht an der offenen Tür und schaut in das Unwetter hinaus, das die ganze Welt aus den Angeln zu heben droht. Der Himmel spielt Fangball mit der Erde. Gleich riesigen Gestalten des wilden Heeres stürmen Wolkenfetzen durch die Luft. Blitze zucken wie feurige Speere, donnernd krachen die Hufe gigantischer Rosse über den aufgerissenen Weltengrund. Wie Jammmergeheul unseliger Geister klagt es im Pfeifen des Sturmes, der sich im engen Tal wirbelnd verfangt und mandedicke Bäume mit samt der Wurzel aus dem Erdboden dreht. Und dann stürzt der Regen aus den Wolken, hemmungslos, rasend, eine Sintflut. Es trommelt, dröhnt, rauscht und klatscht. Es zuckt, blitzt, zersplittert und kracht, und unter den dröhnenden Schlägen wankt die Erde, bebt das Haus, zittert das Gebälk unter dem Dach.

Peter steht regungslos, fühlt die Feuchte, die sich wie eine kühle Hand auf seine Stirn legt, und seine Brust hebt sich in einem tiefen, erlösten Atemzug.

Es ist das letzte Gewitter dieses Spätsommers. Als es vorüber ist, hat die Sonne einen großen Sprung abwärts getan. Die Wiesen haben nur noch spärlichen Graswuchs, die Aecker sind kahl. Früh und abends ziehen die silbrigen Nebel über die Felder, steigen aus dem See und mischen sich mit dem schwelenden Rauch des Kartoffelkrautes. Bunt sind die Wälder, schärfer und blauer heben sich die Umrisse der Berge vom Himmel ab und strahlend weiß leuchtet der Gipfel des hohen Götsch. Es ist Herbst geworden.

Peter kommt vom See.

(Fortsetzung folgt)

DAS VERWANDELTE ANTLITZ ROMAN VON ELSE JUNG

Copyright Alfred-Bechold-Verlag, Passberg.

41. Fortsetzung

Dreckiger Bauer!

Das böse Wort hängt sich wie ein Makel an des Mannes Rock.

„Krank bin i, wie vergiftet!“ — Peter rennt stolpernd durch den Kolberwald. Bäume hat er anzeichnen wollen, die geschlagen werden müssen, aber er vergißt es. Auf dem Heimweg geht er über die Alm und sitzt stundenlang mit verquältem Gesicht über der Schnitzerei, die den Fluch in sich trägt: ewig untreu zu bleiben, weil die Liebe, die lustvoll an ihr schaffen wollte, elend zerbrach. Was jetzt von neuem aufloderte, ist nicht Liebe. Peter weiß es wohl und schämt sich seiner unseligen Leidenschaft, über die er nicht Herr werden kann.

Spät am Abend kommt er nach Hause. Veronika sitzt am Tisch mit blassem Gesicht und schattendunklen Augen.

„Gottlob, daß du da bist“, haucht ihr Mund „jetzt hab i mir denkt, dir is eppas zugestoßen!“

„Mußt net so schreckhaft sein.“

Das ist alles, was Peter ihr zu sagen weiß. Er ist zu müde zum Reden, zu erschöpft zum Essen. Mit hängenden Schultern setzt er sich nieder und starrt vor sich hin.

Veronika wagt sich kaum zu rühren. Fast lautlos zieht sie den Atem ein, und in heiß-aufquellender Liebe umfaßt ihr Blick das Gesicht des Mannes, das knochig und hart geworden ist.

Peter fühlt ihr Anschauen. Aus einem Abgrund dumpfer Bewußtlosigkeit reißt es ihn

empor, und als seine Augen sich der Frau zuwenden, senkt diese die Lider. So sieht Veronika nicht das Stauen, das sich über Peters Gesicht ausbreitet wie ein heller Schein in einer dunklen Landschaft.

Wie lange, wie endlos lange hat er sie nicht mehr mit so wachen Sinnen angesehen! Ihm ist, als kehre er aus wirrer Widnis zurück in altvertrautes Heimatland. Der lodernde Spuk des quillenden Nachtgesichtes, der ihn ruhelos umhertrieb, löst sich in den reinen, klaren Zügen seines Weibes. Tiefberuhigt sinkt sein Blick über das stille Antlitz, über dem sehr zart die Rote einer inneren Glut flammt, die es verschönt und es mit dem Zauber eines jungen, keuschen Mädchengesichtes beschenkt.

Seit diesem Abend geschieht es öfter, daß Peters Augen sich sinnend in Veronikas Anblick verlieren. Seit Jahren hat ein anderes Bildnis in ihm gewohnt und sich in ihm festgesetzt mit unheimlicher Gewalt. Es hat das Bild der Jugendverliebten aus ihm verdrängt.

Veronika erzittert jedesmal, wenn das helle Licht in Peters Augen ihr Gesicht streift. Sie fühlt, daß es noch nicht durchwärmt ist von seinem Herzen. Kühles, prüfendes Verstandeslicht ist es, das sie verwundert und sehr von ferne abtastet, Zug um Zug. Er ist noch nicht ganz bei ihr. Auf der Brücke zwischen gestern und morgen steht er wie ein Traumwandler auf schwankendem Steg, und darunter gähnt der Abgrund.

Wenn jetzt Bettina wiederkäme!

Der Gedanke reißt Veronika jäh in die Höhe, so daß sie blaß wird und taumelnd nach einer Stütze greift. Es ist nicht nur die Angst, die sie schwindlig macht. Sie weiß es seit wenigen Wochen, daß sie ein junges Leben in sich trägt, ein Kind, den heißersehnten Erben, wie sie hofft. Um dieses Kindes willen fürchtet sie die Frau, die selber ruhelos, auch ihnen beiden die Ruhe und den Frieden aus Haus und Herzen stahl.

Der Kolberhof ist wieder düster geworden,

und die Zeit des befreiten Aufatmens still ineinander ruhenden Sicherheit ist vorbei.

Über vieles, was der Tag an ihn heranträgt, sieht Peter achlos hinweg. Er tut nur, was sich ihm mit forderndem Muß aufdrängt. Dazwischen gibt es Stunden eines Müßigseins, das die Spannung in ihm nicht lockert. Dann rennt er in den Berg, erzwingt sich die schwierigsten Aufstiege durch Karst und Fels, nur um irgendwo todmüde und ausgeleert hinzusinken, halb bewußtlos vor Erschöpfung. Oder er flüchtet sich in die Hütte auf der Alm, verrammelt die Tür und verkriecht sich in eine dunkle Ecke wie ein ledendes Tier, das menschlicher Nähe ausweicht. Manchmal nimmt er ein Stück Holz in die Hand, aber es bleibt tot. Kein Gesicht zeigt sich darin, kein Bild, das die Schärfe des Messers gestalten herauszuheben vermag, und tief versteckt in einem Winkel seines aufgestörten Gemütes rührt sich der dumpe Aberglaube: daß ihm das unfertige Schnitzwerk im Schrank die Schaffenskraft gelähmt habe. Einmal, in einem schweren Traum, hat er es erschlagen und ist mit einem Schrei des Grauens, als habe er einen Mord begangen, aufgewacht.

So schleppt sich ein Tag in den anderen. Die Nächte sind schwül und drückend wie das heiße Blut, das die Adern unerträglich spannt. Gewitter liegen in der Luft, die nur wetterleuchtend drohen und sich selten entladen. Mensch und Tier atmen schwer unter der Last der Hitze, die zwischen den Bergen kocht wie in einem glühenden Kessel. Einer Mittags aber hängt über dem Haupt des Götsch eine schwarze Wolkenhaube. Dichter wird sie, wächst und überzieht das ganze Tal, bis ihr anderes Ende die Pantenwand berührt. Da ist es mit einmal nachtdunkel im Dorf. Gleich darauf reißt der erste Blitz alles in eine grelle, splitternde, krachende Hölle.

„Mariandjosef!“ — Die Kathl bekreuzigt sich mit blassen Lippen, und die Reisl schlägt schreiend die Hände vors Gesicht.

KARLSRUHE

Gewinner gesucht

Herrenlose Nähmaschine

Gestern besuchten 5200 Personen die Karlsruher Weihnachtsausstellung. Dabei wurden zwei Kleinradioapparate und eine von der Firma Haid & Neu gestiftete Nähmaschine gewonnen. Die Nummern lauten: für die Radiogeräte 2530 und 5100, für die Nähmaschine 4800. Dieser Gewinner ist der 10.000. Besucher der Karlsruher Weihnachtsmesse. Merkwürdigerweise haben sämtliche Gewinner, trotz verschiedener Aufrufe, nicht reagiert. Falls sich die betreffenden Personen bis zum Schluß der Ausstellung nicht melden, werden die Gegenstände der Stadtverwaltung übereignet, die sie verteilen wird.

Unfallreiches Karlsruher Wochenende

Am Samstag regen 8.20 Uhr fuhr auf der westlichen Seite des Bahnhofplatzes ein Radfahrer in östlicher Richtung in die Ebertstraße und stieß dabei auf einen vom Altbahnhof kommenden Straßenbahnzug der Linie „Drei“. Der Radfahrer wurde im Gesicht verletzt, sein Fahrrad beschädigt.

Hinterkopf angeschlagen

Ebenfalls am Samstag ereignete sich um 18.30 Uhr — Ecke Kaiserallee und Yorkstraße — ein Zusammenstoß zwischen einem PKW, der auf der mittleren Fahrbahn der Kaiserallee fuhr, und einem Radfahrer, der diese überqueren wollte. Der Radfahrer erlitt eine Platzwunde am Hinterkopf und eine Gehirnerschütterung. Er mußte in das Städtische Krankenhaus eingeliefert werden.

Sieger: die Polizei

Um 22.15 Uhr des gleichen Tages setzte in der Kaiserstraße, Höhe Waldstraße, ein aus dem Westen kommender PKW zum Überholen eines amerikanischen Fahrzeuges an. Dabei kam der PKW zu weit nach links, streifte eine entgegenkommende Straßenbahn der Linie „Eins“, wurde dabei nach rechts geschleudert und fuhr den amerikanischen PKW an. Der Fahrer des deutschen PKW's bog in die Kaiserstraße ein und parkte. Der amerikanische Fahrer hielt ebenfalls dort an und es kam zwischen den beiden zu einer Schlägerei (Die Polizei hat vorläufig den Zweikampf als Unbeteiligter gewonnen.)

Uberschlagen aber nicht verletzt

Eine halbe Stunde vor Mitternacht bog am Samstag ein PKW bei der Tankstelle Lautersee von der Etilinger Straße kommend nach rechts ab. Er kam ins Schleudern und überschlug sich. Glücklicherweise wurde dabei niemand verletzt, aber das Fahrzeug fast total zerstört.

Zum ersten Mal in diesem Jahr

Leichter Anstieg der Arbeitslosigkeit

Arbeitsmarktlage im November — Milde Witterung führte zu relativ günstiger Beschäftigungslage

Der gefürchtete, saisonbedingte Umschwung auf dem Arbeitsmarkt, der jährlich etwa im November einsetzt, blieb bis jetzt aus. Mit Ausnahme von etwas über 200 Bauarbeitern und etwa 80 Angehörigen anderer Berufe verlor im November niemand seine Arbeitsstelle. Im Baugewerbe sind einige Projekte auslaufen, dafür wurde aber mit 456 Stellenbesetzungen ein Vermittlungsergebnis erzielt, wie es in dieser Höhe in früheren Jahren zu Beginn des Winters bei weitem nicht erreicht wurde. Bei einem plötzlichen Eintreten der Frostperiode ist jedoch auf diesem Sektor und auf dem gesamten Arbeitsmarkt mit einer rückartigen Aufwärtsbewegung der Arbeitslosenzahl zu rechnen. Insgesamt hat sich bei starker Fluktuation zum ersten Mal in diesem Jahr die Zahl der Arbeitslosen erhöht und zwar um 300 auf 6087. Davon leben im Stadtkreis Karlsruhe 2833, im Landkreis 2067 und im Landkreis Bruchsal 1187 Beschäftigungslose. Diese Verteilung entspricht etwa der Bevölkerungsdichte, so daß man von keinem besonderen Schwerpunkt in der Stadt oder auf dem Land reden kann.

Im Vergleich zum Durchschnitt der Arbeitslosen in Relation mit der Zahl der Beschäftigten liegt Karlsruhe mit 3,7 Prozent unter dem Bundesdurchschnitt, der 5,6 Prozent beträgt. Allerdings ist der Landesdurchschnitt von 2,4 Prozent noch nicht erreicht.

Die saisonbedingten Erscheinungen im gesamten Wirtschaftsleben haben sich dagegen im November auf das Vermittlungsergebnis ausgewirkt. Es konnten nur wenig Stellen neu besetzt werden, u. a. eine Folge der lohnzahlungspflichtigen Feiertage im Dezember. Der Rückgang in der Stellenbesetzung wirkte sich vor allem in der Eisen- und Metallwirtschaft aus, obwohl wegen Terminalschwierigkeiten vielfach Überstunden geleistet werden. Die Nachfrage nach Fachkräften hält in dieser Branche ebenso an wie in den Bau- und Holzindustrien, während in den Möbelschreinerien eine leicht rückläufige Tendenz zu beobachten ist. Das Weihnachtsgeschäft brachte für das Bekleidungs- und Schuhgewerbe eine so gute Auftragslage, daß neue Kräfte eingestellt wurden. Auch in der Radiogeräte-Industrie ist die

Dem unvergänglichen Lied gewidmet

Feierstunde des Conradin-Kreuzer-Bundes

Mit einem gehaltvollen Konzert bedachte der „Volksbildungsverein Conradin-Kreuzer-Bund“ am Samstagabend seine Mitglieder und Freunde im vollbesetzten kleinen Saal der Stadthalle. Staatschauspieler Friedrich Prüter leitete die Vortragsfolge, die dem unvergänglichen Lied gewidmet war, mit der Ballade „Der Sängerkönig“ (Hans Sachs) von Emil Brachvogel ein. Im weiteren Verlauf des Konzertes sang der Männerchor des Bundes unter der anspruchsvollen Leitung von Josef Gärtner, der den Chor inzwischen zu einem homogenen Klanginstrument formte. Dem Gedenken an die 125. Wiederkehr des Todestages von Franz Schubert (19. November) waren zwei Schubert-Lieder zugeordnet, die Bert Rohrbach (vom Badischen Staatstheater) mit weicher, ausdrucksvoller Stimme sang. Opernsängerin Hilde Paulus setzte ihre satte Altstimme für Lieder von Robert Franz und Hugo Wolf ein. Hedi Brenner war beiden eine sichere Begleiterin am Flügel. Nach einem Text von Jules Cotiaux, vertont von Christian Lorenz, sang Bert Rohrbach, am Flügel vom Komponisten begleitet, die „Seelenfeier“.

Die AZ sieht heute:

Das Karlsruher Wochenende

Der „Kupferne“ verlief ruhiger als in den vorangegangenen Jahren, als die Geschäfte geöffnet waren. In den Karlsruher Geschäftsstraßen wurden „Familien-Ausflüge“ unternommen, die Auslagen besichtigt, und die Kinder drückten ihre Nasen an die Schaulustfenster, um ganz nahe an der elektrischen Eisenbahn zu sein. Ein Nachmittag der Wünsche! Und ein Abend, an dem nach überstandener Angst doch noch die Freude Einzug hielt. „Kommt der Nikolaus oder kommt er nicht? Hat er eine Rute oder einen Sack voller Äpfel, Nüsse und Süßigkeiten?“

Ganz sicher war keiner der kleinen Sünder, und die Augen wurden immer größer, als der Nikolaus sein Buch aufschlug, um die Schandtaten aufzuzählen. Da sank manches Herzlein ganz tief in die Hosentasche, auch bei denen, die das Kinder-Wunderland des Nikolaus, des Christkinds und des Osterhasen schon längst verlassen haben. Im „Universum“ lief ein Werbefilm der

Goliath-Werke. Armin Dahl, ein Mann, über den die Illustrierten schon seitenlang berichtet haben, wie er bei seiner Arbeit Kopf und Kragen riskiert, machte im Zusammenhang des Werbefilms unserer Stadt einen Besuch.

In der Freitag-Ausgabe berichtete die AZ über „Fragwürdiges Verhalten eines Oberbahnarztes“. Die Pressestelle der Eisenbahndirektion Karlsruhe teilte uns in einem Schreiben mit, daß der Vorfall bereits vor der Veröffentlichung des Artikels der Untersuchung zugeleitet worden sei. Das Ergebnis werden wir, sobald es uns zugestellt wird, veröffentlichen.

Gestern abend erstrahlten zum ersten Male die 4000 Lichter auf der Kaiserstraße. Vom Mühlburger Tor bis zur Bernharduskirche leuchteten die Girlanden, an den tanngeschmückten Stangen, an deren Ende ein großer Stern den Abschluß bildete.

4000mal die Verkehrssünder gefunden

Erfolgreiches Preisausschreiben der Karlsruher Verkehrspolizei

Am Sonntagvormittag fand in der Kantine der Polizeijunkerkunft in der Gottesauer Kaserne, in Anwesenheit von Polizeipräsident Dr. Scholz, die Verteilung der ersten 100 Preise an die glücklichen Sieger beim Preisausschreiben „Suche die Verkehrssünder“ statt. Das Preisausschreiben war im Rahmen der Verkehrserziehungswoche 1953 durchgeführt worden. Man hatte die Aufgaben mit Absicht so gestellt, daß auch die Eltern bei der Lösung mithelfen mußten. Wenn man bedenkt, daß von den 36.000 ausgegebenen Faltblättern die meisten als Lösungen wieder zurückgingen (allerdings waren von den „Lösungen“ nur 4000 richtig), erkennt man, daß ein großer Personenkreis angesprochen wurde. Wie uns Polizeirat Hemberger später im Gespräch erklärte, wurde sogar bemerkt, daß Väter mit ihren Kindern an Straßenkreuzungen „Lokaltermine“ vornahmen, um sich an Ort und Stelle über Verkehrsregeln zu informieren.

Zu Beginn der vom Orchester der Goetheschule unter Studienrat Baust eingeleiteten Feierstunde dankte Schutzpolizeidirektor Heller allen, die sich für das Preisausschreiben einsetzten, das die Stadt Karlsruhe als erste Stadt im südwestdeutschen Raum durchführte. Man hatte das Preisausschreiben veranstaltet, damit man nicht mehr so viele Nadeln für Unfälle auf die bei der Verkehrspolizei hängende große Tafel stecken muß, nicht, damit die Polizei weniger Arbeit hat, sondern damit die Krankenhäuser weniger zu tun haben. So wurden die Faltblätter zu einem Teil der Belehrungsaktionen der Polizei, die sie viel lieber durchführt als das Ausschreiben jener Zettel, die den Empfänger mehr oder weniger Geld kosten.

Nachdem Polizeiwachtmeister Hochschild, ein bekannter Verkehrsposten, alle leer ausgegangen mit seinem Trompeten-Solo „Behüt dich Gott, es war so schön gewesen“ getötet hatte, nahm Polizeirat Hemberger kinderverständlich, die mit Spannung erwartete Preisverteilung vor. Man ging dabei besonders raffiniert zu Werke, indem man den Gewinner des hundertsten Preises zuerst aufrief und dann bis zu Nr. 1 zurückging. Stolz kamen die Gewinner — vom kleinsten Knirps bis zur jungen Dame waren alle Altersstufen vertreten — wieder auf

ihre Plätze zurück. Es war nicht genau festzustellen, wer nun stolzer war, die Eltern (ein Papa fotografierte sogar) oder die jungen Gewinner. Sie durften schöne Preise mit nach Hause nehmen, denen manch neidisches „Ah“ galt. Weitere 100 Preise und 600 Trostpreise warten noch auf ihre Verteilung in den Schulen.

Die ausgelosten Gewinner der sechs ersten Preise waren: Marina Jacobs, Fichteschule (sie bekam eine von Haid und Neu gestiftete Nähmaschine), Gebhard Schmidt, Gewerbeschule III (Radio), Wilfried Schneider, Goetheschule (ein von der Firma Gritzer gestiftetes Fahrrad), Irmgard Rinkler, Leopoldschule, Bernd Lauser, Gutenbergschule und Thorgert Walther, Ruppurr I. Auch sie erhielten Fahrräder. Die Polizei fuhr die beiden ersten Gewinner mit ihren gewichtigen Gewinnen nach Hause. J.W.

„Peterchens Mondfahrt“

Weihnachtsmärchen für die Kinder

Sechs große Omnibusse entluden am Samstagnachmittag ihre kribbelnde und vor Erregung zappelnde Last vor dem Konzertheater ab. Aus Bretten, Bruchsal, Rastatt und anderen Orten der Umgebung waren die Kinder gekommen, um „Peterchens Mondfahrt“ zu erleben. Immer wieder ist die Atmosphäre im halbdunkeln Theater, bevor sich der Vorhang zum Kindermärchen an Weihnachten

hebt, von der gleichen seligen und gläubigen Erwartung. Die heißen Händchen klammern sich an die Lehnen, die kleinen Füße baumeln hin und her, und geschwind wird die Mutti noch einmal gefragt, ob es jetzt wirklich los geht.

Und dann setzt die Musik ein und für die Kinder ist nur noch die Welt auf der Bühne vorhanden, so wirklich, als stünden sie selbst dort oben auf den Brettern und als wären sie selbst Peter und Anneliese. Weil Kinder das dankbarste und ein naives, d. h. ideales Publikum sind, ist die Gefahr groß, ihm zweit-rangiges Theater zu bieten. Aber Kinder sind auch das am feinsten reagierende und instinktiv Unechtes empfindende Publikum.

Von diesem Gesichtspunkt aus befriedigte die Aufführung von „Peterchens Mondfahrt“, einem beinahe klassischen, gut bürgerlichen Theaterweihnachtsstück im Badischen Staatstheater nicht ganz. Alle 27 Mitwirkenden hatten sich gewiß sehr bemüht und dennoch wirkte die Aufführung etwas lieblos. Der Text

tönt an manchen Stellen pathetisch an den Kinderohren vorbei, was im Konzertheater allerdings nicht von Belang ist, da die Kinder ihn ohnehin nur in den vorderen Reihen hören. Wirklich hübsch gemacht war der Kaffee-Empfang bei der Nachfeier, wo sich Blitzhexe, Donnermann, Wolkenfrau, Wassermann, Eismax und Regenfritz treffen. Hier sprühte lebendiges Spiel, das durch wunder-volle Kostümeinfälle von Ursula Inge Amann unterstützt wurde. Auch die Bühnenbilder (Viktor Müller) und die Musik, die Christian Stalling dirigierte, zauberten echte Weihnachtsstimmung. „Wo war denn dieses Jahr der Nikolaus mit der Rute und dem Sack, der immer am Schluß zu uns kommt?“ fragte ein kleiner Knirps — aber ich konnte es ihm auch nicht sagen. Vielleicht hatte ihn das Große Haus verschluckt, denn die herzliche Wechselwirkung, das Jauchzen und Lachen, das Weinen und Zittern der Kinder braucht der Nikolaus, und diese feinen Fäden zwischen Bühne und Kinderherz spinnen sich im Kleinen Haus leichter an. Vielleicht wäre die zarte lyrische Stimmung der Mondfahrt im Kleinen Haus ebenfalls besser getroffen worden als im Großen mit seinen 1200 Sitzplätzen.

Eine spaßige Idee hatte der Gestalter des „Mond“-Programms, das die Kinder trotz allem beglückt nach Hause tragen werden, denn der Theaterbesuch an Weihnachten bleibt eine der schönsten Kindheitserinnerungen. Oder wem würde es nicht warm ums Herz beim Gedanken an den Maikäfer Summemann und die Puppenparade auf der Himmelswiese? wa

Verkehrsunterricht schützt das Leben Eurer Kinder!

Die Verhältnisse im Bergbau in anderem Lichte erscheinen lassen, wie in den Werbeschriften angegeben wurde. — Die Lage in den Flüchtlingslagern hat sich nicht wesentlich verändert.

Eine besondere Stelle nimmt zur Zeit die Berufsberatung ein, da im Frühjahr wieder 713 Jungen und 298 Mädchen aus der Schule entlassen werden, die noch keine Lehrstelle haben. Es stehen zur Zeit 412 Lehrstellen zur Verfügung, aber in Berufen, die von den Jugendlichen nicht bevorzugt werden. Eine sehr große Zahl der Kinder sind bei ihrer Entlassung noch nicht 14 Jahre alt. wa

„Mond“-Programms, das die Kinder trotz allem beglückt nach Hause tragen werden, denn der Theaterbesuch an Weihnachten bleibt eine der schönsten Kindheitserinnerungen. Oder wem würde es nicht warm ums Herz beim Gedanken an den Maikäfer Summemann und die Puppenparade auf der Himmelswiese? wa

Karlsruher Tagebuch

Großes Haus, 14.30 Uhr: „Peterchens Mondfahrt“, Weihnachtsmärchen von Gerdt von Basewitz. Ende 16.45 Uhr. — 19.30 Uhr: Freier Kartenverkauf und Volksbühne, Mo I: „Der Kuß“, Komische Oper von Friedrich Smetana. Ende 21.30 Uhr.

Kleines Haus, 30.00 Uhr: Freier Kartenverkauf und Rundfunkvermittlung, Abt. B „Mein Sohn, der Herr Minister“, Ende 22.30 Uhr.

Cuxhavener Elternmörder in Ettlingen verhaftet

Schwierigkeiten in der Schule führten zu einer grauenvollen Tat

Wie seinerzeit bei der Festnahme des Mörders Prigan, war auch gestern die Arbeit der Landespolizei Ettlingen von Erfolg gekrönt. In den Nachmittagsstunden konnte mit Unterstützung der Bevölkerung der Cuxhavener Elternmörder, der Mittelschüler Wolfgang Goeldner, verhaftet werden.

Der 18jährige hatte in der Nacht vom 1. auf 2. Dezember in Cuxhaven seinen Vater, den Lehrer Erich Goeldner getötet. Mit dem Messer und dem Beil hieb er solange auf sein Opfer ein, bis der Tod eingetreten war. Auch auf seine Mutter stürzte sich der Sohn und verletzte sie lebensgefährlich.

Über die Festnahme des jungen Mörders erfahren wir noch folgende Einzelheiten. Gestern erschienen zwei junge Männer bei der Ettlinger Landespolizei und fragten, ob man schon etwas über den Cuxhavener Elternmord in Erfahrung gebracht habe. Der Posten holte sofort Erkundigungen ein, die die Tatsache des Elternmordes bestätigten. Darauf erklärten die Beiden, daß sie mit dem Mörder in einem Ettlinger Lokal übernachtet

hätten. Bei der Unterhaltung hätte der Fremde erzählt, daß er seine Eltern umgebracht habe. Die sofortige Verhaftung des Cuxhavener Mittelschülers ergab, daß er eine Zeitung bei sich trug, in der über den Mordfall berichtet worden ist. Auch sein Bild war veröffentlicht, sowie sein Elternhaus, das zum Mordhaus wurde. — Nach anfänglicher Weigerung, eine Aussage zu machen, legte dann der jugendliche Elternmörder ein Geständnis ab.

hätten. Bei der Unterhaltung hätte der Fremde erzählt, daß er seine Eltern umgebracht habe. Die sofortige Verhaftung des Cuxhavener Mittelschülers ergab, daß er eine Zeitung bei sich trug, in der über den Mordfall berichtet worden ist. Auch sein Bild war veröffentlicht, sowie sein Elternhaus, das zum Mordhaus wurde. — Nach anfänglicher Weigerung, eine Aussage zu machen, legte dann der jugendliche Elternmörder ein Geständnis ab.

AZ WETTERDIENST

Noch überwiegender Hochdruckeinfluß
Vorhersage des Deutschen Wetterdienstes, Ausgabestelle Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Dienstag früh.

Heiter bis wolkg und im wesentlichen niederschlagsfrei. Strichweise leichte Nachfröste, Tageserwärmung noch auf 5 bis 10 Grad. Schwache bis mäßige, südöstliche Winde. Höhenlagen des Berglandes immer noch recht mild und frostfrei.

Rhein-Wasserstände
Konstanz 272 —1; Breisach 79 —5; Straßburg 138 +2; Maxau 316 +1; Mannheim 138 +8; Caub 87 +1.

Offenburg

Besatzungsverdrängte wehren sich

Bis zum Sommer soll Offenburg keine beschlagnahmten Wohnungen mehr haben



Offenburg. In einer gut besuchten Versammlung der Interessengemeinschaft der Besatzungsverdrängten wartete man vergeblich auf die „Ausinandersetzungen“.

So berichtete Vorsitzender Emil Gehring über den Stand der Bautätigkeit. Er klagte darüber, daß der Wohnungsbau nicht reich genug vorangetrieben worden sei.

Bürgermeister Dr. Schenkel zeigte die Schwierigkeiten auf, die sich der Stadtverwaltung baulich und finanziell in den Weg stellen und Verzögerungen herbeiführen.

Sie kamen nicht über den Rhein

Offenburg. Zwei junge Burschen, die aus Rottweil kamen und sich auf dem Wege zur Fremdenlegation befanden, wurden in Offenburg aufgegriffen und dem Jugendamt zugeführt.

Zehn Unfälle — acht Verletzte

Offenburg. Im Laufe der letzten Woche ereigneten sich im Stadtgebiet zehn Verkehrsunfälle, bei denen acht Personen verletzt wurden.

Folgeschwere Schlägerei

Offenburg. In der Nacht zum Freitag ereignete sich in einem Offenburger Gasthaus eine schwere Schlägerei.

Ettlingen

Hugo Rimmelpacher wieder Bürgermeisterkandidat

Ettlingen. Für die am 17. Januar 1954 vorgezogene Bürgermeisterwahl kandidiert wiederum das bisherige Stadtoberhaupt, Bürgermeister Hugo Rimmelpacher.

Verfügt, geschichtet und gemahnt

Ettlingen. Das Friedensgericht der Stadt Ettlingen hat im Monat November insgesamt 44 Fälle bearbeitet.

Landkreis Karlsruhe

Um die Feldbereinigung in Flehingen

Dr. Alex Möller intervenierte beim Landwirtschaftsminister

Landrat Groß teilt mit: Wie bereits seit einiger Zeit bekannt, ist das Feldbereinigungsamt infolge Personalmangels zur Zeit nicht in der Lage, außer den bereits sich in Arbeit befindlichen Umlegungen weitere in Angriff zu nehmen.

Dr. Franz Gurk richtete hierauf an den Regierungspräsidenten ein Schreiben und stellte einen Antrag an die damalige Verfassungsgebende Landesversammlung.

Generaldirektor Dr. Alex Möller ließ Landrat Groß die Abschrift eines Schreibens von Landwirtschaftsminister Hermann übermitteln.

losem Zustand in das Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Die Uebrigen flüchteten. Man hofft jedoch, daß sie alle ermittelt werden können.

Von schwerer Anklage freigesprochen

Offenburg. Vor dem Offenburger Jugend-Schöffengericht stand ein erst 18 Jahre alter Arbeiter aus Memprechtshofen.

Acht Züchter erhielten Staatsehrenpreise

Offenburg. Nahezu 3000 Zuchttiere aus ganz Baden waren am Wochenende bei der sechsten Landesverbandschau der badischen Rassegeflügelzüchter in Offenburg zu sehen.

Offenburg. In einer der letzten Nächte wurden in der Unterführung am Bahnhof die Beleuchtungen zertrümmert.

Starker Andrang bei den Augenärzten

„Indische Augenkrankheit“ in geringem Ausmaß auch in Offenburg festgestellt

Offenburg. Durch die Presse ging dieser Tage eine Notiz über epidemisches Auftreten der sogen. „indischen Augenkrankheit“ in Westfalen.

Seite mitgeteilt wird, ist dies zwar der Fall, aber nur in ganz geringem Ausmaß. Erkrankten können Menschen aller Altersstufen. Es geht meist eine kleine Augenverletzung voraus.

Baden-Baden

Französische Schule für 700 Schüler eingeweiht

Dafür werden deutsche Schulen freigegeben



Baden-Baden. Der französische Hohe Kommissar Andre Franco-Poncet weihte am Freitag eine im Besatzungsquartier von Baden-Baden errichtete große französische Schule ein.

Deutschland, General Roger Noiret, und andere Persönlichkeiten teil.

Interessante Erstaufführung im Kurorchester

Baden-Baden. Im IV. Zyklus des Kurorchesters machte der Dirigent Carl August Vogt mit den „Variationen über eine schottische Volksweise“ des 1803 in Berlin geborenen Günther Raphael bekannt.

Rastatt

Freispruch im Rastatter Korruptionsprozeß

Provisionen sind keine passive Bestechung



Rastatt. Die drei der passiven Bestechung angeklagten Zivilangestellten der französischen Hohen Kommission, Louis Lougic, André Ricaud und Albert Binder wurden am Samstag vom französischen Gericht in Rastatt freigesprochen.

Vertragsgrundlagen mit der Gemeinde/Niederbühl wegen der Errichtung der neuen Brunnenanlage verhandelt, deren weitere Behandlung durch den Oberbürgermeister erfolgt.

Den Freigesprochenen war vorgeworfen worden, die Erteilung von Aufträgen der Hohen Kommission an deutsche Firmen von „Provisionen“ für sich selbst abhängig gemacht zu haben.

Erhöhung des Stadthaushalts

Rastatt. (H) Aus der letzten nichtöffentlichen Stadtratssitzung, die noch der alte Stadtrat zur „Aufarbeitung“ durchführte, ist zu erwähnen, daß von einer Beantragung des Parkverbots in der Herrenstraße Abstand genommen wird.

mehrung werde sich u. U. schon im nächsten Jahr auswirken.

Berghausen. Wir gratulieren: Am 4. 12. Enderle Lene, Hauptstr. 107 zum 73., am 5. 12. Jock Gustav, Schulstr. 4 zum 72., am 8. 12. Gröbbühl Albert, Wöschbacher Str. 27 zum 72., am 8. 12. Gröbbühl Pauline, Hauptstr. 117 zum 73., am 11. 12. Armbruster Ernestine, Friedrichstraße 3 zum 73., am 12. 12. Gondelmann Karl, Brückstr. 19 zum 82., am 12. 12. Schrimm Albert, Hauptstr. 72 zum 78., am 12. 12. Heinz Julius, Weiherstr. Neubau zum 81. Geburtstag.

Abschied von der Schule

Eszenstein. Dieser Tage schied Hauptlehrer Rupert Reimold wegen Erreichung der Altersgrenze aus dem Schuldienst. Herr Reimold

2,3 Millionen DM für die Straße Karlsruhe—Ettlingen—Bruchhausen

Das Bundesverkehrsministerium will im kommenden Rechnungsjahr für die Fertigstellung der 6,4 Kilometer langen Straße von Karlsruhe — Ettlingen nach Bruchhausen bis zum Anschluß an die Bundesstraße 3 bei Bruchhausen 2,3 Millionen Mark zur Verfügung stellen.

wirkte lehrend und erziehend auf zwei Generationen des Ortes: von 1911 bis 1914 war er als Unterlehrer hier tätig; 1919 kehrte er als Hauptlehrer zurück; 1934 übertrug man ihm die Leitung der Schule; 1940 erhielt er den Titel Rektor.

Bekämpfung der Tollwut

Der Ausbruch der Tollwut gibt dem Landratsamt Veranlassung, erneut auf die nach wie vor gültige viehseuchenpolizeiliche Anordnung zum Schutze gegen die Tollwut hinzuweisen.

250 000 DM seit der Währungsreform aufgewendet

Rinklingen. Dieser Tage trat der Gemeinderat noch einmal in seiner bisherigen Zusammensetzung zusammen. Bürgermeister Emil Hohn gab in seinem Rechenschaftsbericht einen Rückblick auf die Arbeit der letzten Jahre seit der Währungsreform.

Heidelheim. Auch in diesem Jahre trägt der hohe Silobau der hiesigen Malzfabrik einen Weihnachtsbaum. In der Nacht leuchtet dieser weithin über das Land.

Lahr

Lahr schafft Wohnungen

Dem Vertriebenenwohnungsbau wird mehr Aufmerksamkeit geschenkt



Lahr. Von den 200 Wohnungen, die in Südbaden aus Mitteln des Sonderbauprogramms für die innergebietliche Umsiedlung im Sommer begonnen worden waren, sind jetzt in Lahr 52 Wohnungseinheiten im Rohbau fertiggestellt worden.

gesamt 167 Wohnungen entsteht. Im gleichen Bezirk soll in den nächsten Tagen mit dem Bau von weiteren Wohnungen begonnen werden.

Die Wohnungen befinden sich im Südwesten der Stadt, wo zur Zeit eine Siedlung von ins-

AZ, Badische Allgemeine Zeitung, Geschäftsteil Karlsruhe Waldstraße 28, Chefredaktion: Theo Jost, Lokalen: Helmut Köhler und Gertrud Waldeck, Land: Fritz Prommer, Sport: Helmut Zeschel, Anzeigen: Theo Zwicker, Techn. Herstellung: Karlsruhe Verlagsgesellschaft in Verbindung mit der Druckerei und Verlagsgesellschaft in Mannheim, Mitglied der Pressevereinsgemeinschaft Mannheim — Karlsruhe — Stuttgart — Heidelberg.

Ein gewisser Herr Fenn kauft ein...

Eine lustige, aber vielleicht erfolbringende Anregung / Ausgedacht und aufgeschrieben — Von Jo Hanns Rösler

Ein gewisser Herr Fenn kaufte ein... Nein, so einfach geht das nicht, denn in der kleinen Stadt, in der sich diese Begebenheit zutrug, kannte keiner einen Herrn Fenn. Man hatte dort auch andere Sorgen, zumal Weihnachten vor der Tür stand und niemand den rechten Mut fand, die Unsicherheit der Zeiten zu überwinden und sich auf das Fest vorzubereiten. Man zögerte mit seinen Einkäufen, mit Stollenbacken und Nüssevergoldeten, kurz, all die kleinen Vorfreuden, die Weihnachten uns so lieb machen, wagten sich nicht heraus. Und in diese zögernde, unlustige Stimmung hinein fuhr wenige Tage vor dem Fest ein Herr Fenn mit seinem großen Wagen, der vor dem kleinen Hotel der Stadt Halt machte und dort über Tage verblieb.

Am nächsten Morgen begab sich Herr Fenn zu einem Juwelier.

„Ich brauche einen besonders schönen Ring“, sagte er.

„In welcher Preislage?“

„Der Preis spielt keine Rolle.“

„Ich hätte hier etwas Besonderes“, sagte der Juwelier und holte bedächtig aus der Tiefe seines Schrankes einen Ring. „Ich habe diesen wertvollen Ring vor Jahren für die Tochter des Bürgermeisters angefertigt. Es sollte ein Hochzeitsgeschenk werden. Aber aus der Hochzeit wurde nichts. Man sperrte den Bräutigam vorher ein und den Bürgermeister dazu. Ich würde Ihnen den Ring für dreitausend überlassen.“

Herr Fenn sah den Ring nur flüchtig an.

Entweder verstand er sehr viel von Juwelen oder gar nichts.

„Also gut“, sagte er kurz entschlossen, „ich nehme den Ring. Schicken Sie ihn mir mit quittierter Rechnung am Heiligen Abend um sieben Uhr in mein Hotel.“

„Wir schließen um sechs Uhr“, bemerkte der Juwelier.

Herr Fenn nickte:

„Umso besser! Dann wird es Ihnen nichts ausmachen, den Betrag um sieben Uhr selbst von mir in Empfang zu nehmen.“

Als Herr Fenn gegangen war, schloß der Juwelier für einige Minuten seinen Laden und eilte zum Instrumentenmacher hinüber, seiner Frau zu Weihnachten ein Klavier zu kaufen. Eigentlich wollte er ihr dieses Jahr nichts schenken, aber der unerwartete Verkauf des teuren Ringes machte ihm Mut. Den Instrumentenmacher überraschte der späte, große Einkauf derart, daß er nun seinerseits das Geschäft für wenige Minuten schloß und beim Kürschner schräg gegenüber einen Pelzmantel für seine Frau erstand.

Der Kürschner, der das teure Stück bereits resigniert für nächstes Weihnachten eingemottet hatte, nahm hocherfreut das Geld und kaufte damit für seine Familie Weihnachtsgeschenke. Für seinen Sohn ein Fahrrad, für seine Tochter einen Reiseradio und für seine Frau einen Picknickkoffer. Der Fahrradhändler trug das Geld sofort wieder zum Juwelier, um für seine Frau silberne Bestecke zu kaufen, der Radiohändler wählte beim Kürschner eine Pelzjacke für seine Braut, die sonst dieses Weihnachten leer ausgegangen wäre, während der Sattler, der den Picknickkoffer verkauft hatte, für diesen Betrag und noch etwas Geld aus der eigenen Tasche dazu in zahlreichen Geschäften zahlreiche Geschenke kaufte.

Und die zahlreichen Geschäfte wiederum

kauften nun für Weihnachten beim Juwelier billige Ringe und Nadeln, beim Radiohändler Grammophonplatten, beim Kürschner Fellvorlagen, beim Klavierhändler Noten und beim Fahrradhändler Fahrradreifen. Kurz, das Weihnachtsgeschäft nahm in den letzten vierundzwanzig Stunden einen derartigen Aufschwung, daß sich jeder immer wieder von Neuem entschloß, noch dies und das für seine Lieben einzukaufen.

Eine frohe Stimmung herrschte in der kleinen Stadt und als man am Heiligen Abend um sechs Uhr die Geschäfte schloß, trug jeder den Arm voller Geschenke heim und freute sich über das wunderbare Weihnachtsgeschäft dieses Jahres.

Darum machte es auch nicht viel aus, daß der Juwelier, als er eine Stunde später mit dem ausgesuchten Ring vor dem Hotel sich einfand, dort die anderen drei Juweliere der Stadt antraf, die ebenfalls alle Herrn Fenn zu sprechen wünschten. Herr Fenn aber war abgereist. Er hatte nur einen Brief hinterlassen, in dem zu lesen stand:

„Verzeiht, ihr Herren! Ich wollte nur das Weihnachtsgeschäft ein wenig ankurbeln. Ihr hattet Vertrauen zu meinem Einkauf, darum kauft ihr auch. Habt in Zukunft Vertrauen zu euch selbst, kauft und es wird bei euch gekauft werden. Diesen kleinen praktischen Rat schenkte euch zu Weihnachten ein gewisser Herr Fenn...“

NICHT DIE VERNUNFT TRÄUMT Träume

Ein Kapitel aus der Traumdeutung / Man ist immer derselbe Mensch

Die ältesten Schriften erzählen von gedeuteten Träumen. Die Gottheit sprach zum Menschen, aber auch böse Gezeiten, Dämonen und finstere Mächte. Der Traum galt als unfehlbarer Prophet, und ihr Deuter löste die Rätsel der Zukunft.

„War nur ein Traum gewesen, dem Träumer zürne nicht“, aber mit großer Zähigkeit bewahrte das Volk das Bewußtsein dieser seelischen Gewalten und verwies stets auf die richtigen Voraussagen der Träume Josephs oder Pharaos im Alten Testament. Das ganze Leben der Babylonier und Perser richtete sich nach Träumen und ihren Auslegungen.

Trotz allen Lächelns der Gelehrten über die angeblich regellosen Bocksprünge der Phantasie, trat in den Köpfen mancher Denker zu Anfang des 19. Jahrhunderts der Traum in den Brennpunkt ihrer Probleme.

Durch den Traum erfahren wir in einer Bildersprache die unbewußten Gedanken unseres Ichs. Aus einem metaphysischen Problem ist so ein psychologisches geworden. Während wir im Wachen dauernd bewußte Gedanken kritisieren, fällt in der Hypnose, Ekstase und im Traum diese Selbstkritik fort. Der Traum ist eine Wunscherfüllung, wenn wir mit Dostojewski sprechen wollen: „Ich glaube, Träume träumt nicht die Vernunft, sondern der Wunsch, nicht der Kopf, sondern das Herz.“

Wenn wir uns zu Bett legen, über etwas nachdenken und müde die Augen schließen, tauchen bald Bilder vor uns auf, Vorträume, deren Leibhaftigkeit man noch bewußt beob-

achten kann. Wir wachen auf und erkennen den Zusammenhang dieser plastischen Bilder mit dem zuvor Gedachten.

Jedes Teilbild des Traumes entsteht aus zahlreichen Gedanken und bildet so, in ein Bild verdichtet, ein Symbol für ein Heer von Gedanken. Ein versüßtes Glück, eine nicht ganz verdrängte Liebe, unterdrückte Haßgedanken, eine Sehnsucht, Angstgefühle. Alle Seelenwunden können in unsere Träume übergehen und bilden dann ihr Leitmotiv. Für die Seele gibt es kein Vergessen, die Inschrift bleibt ewig. Wie die Sterne, die vor dem Sonnenlicht zu verschwinden scheinen, aber nur darauf warten, wieder zu leuchten, wenn das Tageslicht verblaßt ist.

In jedem Traum spielen Affekte eine gewisse Rolle, Angst, Furcht, Schrecken, Entsetzen, Zorn und Begeisterung, und wir erwachen, wenn sie unser Bewußtsein aufrütteln. Sogar zu Diebstahl und Mord können diese Affekte ausarten. So sagt Jean Paul: „Fürchterlich tief leuchtet der Traum in den in uns gebauten Epikuren- und Augiastall hinein, und wir sehen in der Nacht alle die wilden Grabschreie und Abendwölfe jedig herumstreifen, die am Tage die Vernunft an der Kette hielt.“ Im Schlaf läßt die anergogene stiltliche Kraft nach, und das benutzen die unterdrückten Gedanken, um sich endlich einmal auszutoben. Wir Kulturmenschen wöhnen uns frei von Verbrecherinstinkten und sehen an uns nur das, was wir sehen wollen. Man ist aber immer derselbe Mensch, ob man wacht oder träumt. „Es ist mit dem Menschen wie ein Baum: je mehr er hinauf in die Höhe will, um die Höhe zu erreichen, um so stärker streben seine Wurzeln erdwärts, abwärts, ins Dunkle, Tiefe, ins Böse“, sagt Nietzsche.

Zum Verständnis der unbewußten Ziele und Wünsche eines Menschen sind oft sich wiederholende Träume wichtige Schlüssel. Zumeist ist es die Sehnsucht nach der Kindheit, die immer wieder durchbricht, nach der glücklichen Zeit unseres Lebens. Ein Berg von Enttäuschungen liegt vor dem verlorenen Paradies, ewig suchen wir den Weg und können ihn doch nur im Traume wiederfinden.

Export in Plumpudding

Ein Weihnachtsgebäck reist um die Welt / Auch ein Rezept für Sie

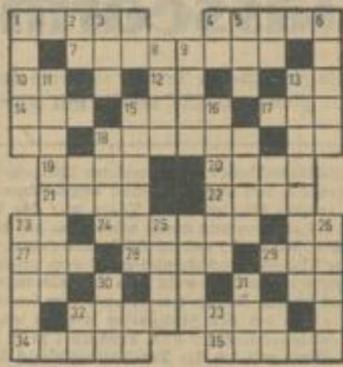
Noch vor wenigen Jahrzehnten ausschließlich die weihnachtliche Süßspeise des Engländers, hat sich der Plumpudding mittlerweile auch mehr oder weniger in anderen Ländern eingebürgert. Natürlich wird er an seinem Ursprungsort am vorteilhaftesten hergestellt.

Und so blüht auch erklärlicherweise das „Plumpudding-Versandgeschäft“ in London in beachtlicher Weise. Die ersten Aufträge für derartige Sendungen ergehen bereits im August, und zwar von so entlegenen Ländern wie den Fidschi-Inseln. Dann kommen Australien und Afrika an die Reihe. Anfang November wogt dann die Hochflut des Plumpuddingsexports, wenn Tausende von Weihnachtspaketen die Reise nach Indien antreten. Zum Schluß kommt dann der Kontinent an die Reihe.

Es darf uns nicht wundern, daß ein Gericht, das sich einer derartigen Beliebtheit erfreut, auch in der Geschichte Englands hin und wieder auftaucht. So wissen wir von einem Plumpudding, den im Jahre 1718 die Rote Löwen-Innung von Southwark herstellte. Es war dies wohl der umfangreichste, der je im Leben angefertigt wurde. Das Ungetüm wog nicht weniger als tausend Pfund, und um es überhaupt zubereiten zu können, mußte eigens ein riesiger Kupferkessel beschafft werden. Vierzehn Tage brodelte die duftende Masse, bis der Landlord James Austin als Sachverständiger das Urteil abgab, daß sie nun gar sei. Als dann wurde der Riesenpudding in feierlichem Aufzug auf einem von sechs Eseln gezogenen Wagen zur Schwanenschenke auf dem Fish-Street-Hügel transportiert. Eine Musikkapelle mit grotesken Instrumenten begleitete den Aufmarsch, der schließlich in einem fröhlichen Gelage endete. Allerdings nicht in der Form,

Kariertes Raten

Waagerecht: 1. und 4. Tonstärken, 7. Orchesterleiter, 10. Ausruf, 12. Abkürzung für akademischen Grad, 14. Wärmegrad, 15. Pelzart, 17. Ansiedlung, 18. Steinchen, 19. Pflanze (Stab), 20. Name für Christus, 21. Flaschenverschluß, 22. Schweizer Held, 24. Aneignen, 27. Sorte, 28. Wassertrüdel, 29. Mädchennamen, 32. franz. Tondichter, 34. Gründer einer Tanzschule, 35. weibl. Pferd.



Senkrecht: 1. gefüllt, 2. Abkürzung für „außer Dienst“, 3. längster Strom Afrikas, 5. englisch: eins, 6. Muse der Liebesdichtung, 8. Einfall, 9. Viehfutter, 11. japanische Art des Selbstmordes, 13. unverheiratete Frau, 15. untergeben, 16. Hilfe beim Klettern, 18. Getreide, 23. Wüstentier, 25. griechische Göttin der Jugend, 26. Gewichstheil, 30. Stadt in Rußland, 31. Titel.

Anmerkung: ch und ß sind ein Buchstabe. I = J.

Lösung:

Waagrecht: 1. Piano, 4. Rote, 7. Orchester, 10. Ausruf, 12. Magister, 14. Grad, 15. Pelz, 17. Siedlung, 18. Steinchen, 19. Pflanze, 20. Christus, 21. Kork, 22. Schweizer, 24. Aneignung, 27. Sorte, 28. Wassertrüdel, 29. Mädchennamen, 32. franz. Tondichter, 34. Gründer einer Tanzschule, 35. weibl. Pferd.

Einen Augenblick bitte, Herr Bommel!

Ort: Irgendwo / Zeit: Immer / Gesprächsthema: Die anderen Leute

Dort drüben wohnt eine alte Jungfer, die war ihr Leben lang Bibliothekarin, und Sie merken es sofort. Wenn man sie auf der Straße trifft und „Hallo!“ ruft, sagt sie stets: „Passt!“

Übrigens wollte man in Adorf einmal die Vorteile der Einbahnstraße ausprobieren, aber es klappte nicht. Sie haben nur eine Straße und die Leute konnten nicht wieder in das Dorf zurück.

Der Unterschied zwischen Unterhaltung und Klatsch? Wenn drei Frauen zusammenstehen und sich unterhalten, das ist Konversation. Wenn eine von ihnen fortgeht, dann ist's Klatsch.

Meine Mutter besuchte kürzlich eine Bäuerin und sah zu ihrem Erstaunen auf einem Nest im Hühnerstall einen ausgewachsenen Hahn sitzen. „Er hat ein gebrochenes Bein“, sagte die Bäuerin, als sie die Verwunderung meiner Mutter bemerkte. „Ich denke aber nicht daran, ihn für nichts und wieder nichts herumsitzen zu lassen. Er soll wenigstens Eier ausbrüten und sich damit seinen Lebensunterhalt verdienen.“

Kaum hatte der Vater seine Tochter aus der Hand gegeben, schon mußte er dem Schwiegerohn auf die Beine helfen.

Ich fragte einen Bauern, was er für den größten Fortschritt in der Landwirtschaft während der letzten Jahrzehnte halte. — „Daß man jetzt ein Bauernmädchen nicht mehr von einem Stadtmädchen unterscheiden kann“, war seine Antwort.

Zwei Gelegenheiten sind es, wo man seinen Mund halten soll — beim Schwimmen und im Zorn.

10 Minuten Geographie

An Stelle der Punkte sind Buchstaben zu setzen. Die Anfangsbuchstaben der richtig gefundenen Namen ergeben, von oben nach unten gelesen, den Titel einer Oper und deren Komponisten (ch = ein Buchstabe).

- Balkanstaat, Fluß in Bayern, Erdteil, nordamerikanische Stadt, Stadt in Sachsen, europ. Staat, deutscher Strom, Stadt in Westfalen, asiatisches Reich, Stadt im Rheinland, Fluß in Frankreich, Stadt in Mecklenburg, deutscher Staat, Erdteil, Stadt in Thüringen, Nordseebad, Insel im Mittelmeer, Stadt in Italien.

Addition

- Das erste ist in See und Meer, Das zweite munter schwimmt drauf her; Am Kreis als Linie ist's bekannt, Wenn eins-zwei man zusammen bannt.

Richtig geraten!

..... Tang — Ente — Tangente, Kuba, Rom, Richard Wagner, Döbereiner, Württemberg, Afrika, Gera, Nordsee, Irland, Rhein, London, China, Aachen, Rhonau, Rumänien, Isar, Europa, New Orleans, Zwickau.

Witze - mit und ohne Bart

Hübsche Sekretärin zu ihrem Kollegen: „Natürlich kann ich Ihnen erzählen, wie ich zu meiner Gehaltserhöhung gekommen bin; ich glaube aber nicht, daß Ihnen das viel nützen wird.“



„So eine vollständige Wunschliste hatte ich noch kein Jahr. Jetzt muß ich noch jemand suchen, der mir die Sachen kauft!“

Der Spengler klopfte an die Hintertür. „Ist das bei Ihnen, wo der Kessel leckt?“ „Endlich kommen Sie“, rief die Hausfrau ärgerlich. „Vor zwei Tagen schon, am zehnten, habe ich nach Ihnen telefoniert.“ „Tut mir leid, da bin ich falsch“, erwiderte der Mann und klappete seine Tasche wieder zu. „Ich soll zu Leuten, die am neunten telefoniert haben.“

Ein Arzt wurde telefonisch in ein Bauernhaus gerufen, um ein Kind zu untersuchen. Er erkundigte sich nach dem Weg. „Nehmen Sie nur die untere Straße, Doktor. Etwa drei Kilometer. Sie können es nicht verfehlen. Ich hänge eine Laterne heraus.“

Der Arzt fuhr die Straße mehrmals hinauf und hinunter, aber es war kein Licht zu sehen. So fuhr er wieder nach Hause und rief den Bauern an: „Ich glaube, Sie müssen mir den Weg noch einmal beschreiben.“

„Ach, das tut mir leid, Doktor“, versetzte

der Bauer heiter. „Dem Kind geht es inzwischen besser. Da habe ich die Laterne wieder hereingenommen.“

Mäxchen Braun, zehn Jahre alt, telefoniert mit seiner Lehrerin.

„Fräulein Schmidt, Max Braun ist sehr krank und kann leider nicht in die Schule.“

„Oh, das tut mir leid“, sagte die Lehrerin. „Wer ist denn am Apparat?“

„Hier ist mein Vater!“

Klein-Gustav war ein kleines Biest. Vater war daher über Mutters Vorschlag, ihm ein Fahrrad zu kaufen, nicht wenig erstaunt. „Glaubst du, daß er sich dann besser auf-führt?“ fragte er.

„Nein“, sagte die Mutter grimmig. „Aber sein Betätigungsfeld wird größer.“

So überlastet sind die englischen Ärzte seit der Verstaatlichung des Gesundheitswesens, daß sich einer in seiner Bedrängnis nicht anders zu helfen wußte, als ein Schild mit folgendem Inhalt in seinem Wartezimmer anzubringen: „Bitte die Symptome bereitzuhalten.“

„Wo hast du nur diesen herrlichen Pelz her?“ rief die kleine Tänzerin.

„Um so einen kämpfe ich schon seit Jahren.“

„Hör auf zu kämpfen“, rief die Freundin.



„He... das sieht aus, als ob es Spaß machte...“

Halbzeit bei den „Großen“

Auf halber Strecke Sieger: Eintracht, Pirmasens, Münster und Hannover 96 Klassearmer Kampf zwischen Waldhof und VfB

Ein glücklicher Treffer sicherte dem deutschen Meister seinen 2. Platz / Regensburg knöpfte Tabellenführer Frankfurt einen Punkt ab / Auch der VfR tat dergleichen, KSC mußte mit einem Punkt zufrieden sein / Pirmasens gewann auf dem „Horeb“ vorentscheidenden Kampf gegen den 1. FC Kaiserslautern 2:1

12 000 Zuschauer von beiden Klubs stark enttäuscht

Heimlich befürchtet: der Nimbus ist weg!

SV Waldhof — VfB Stuttgart 0:1

Was im Spiel gegen den deutschen Ex-Meister befürchtet wurde, ist gestern eingetreten: Waldhof mußte nach zwei Jahren wieder mal eine Niederlage auf eigenem Platz in einem Punktspiel einstecken. Der Nimbus ist dahin! Hoffentlich bleibt bei dieser einen Ausnahme! Es ist zwar keine Schande, gegen einen Gegner wie den VfB Stuttgart auf der Strecke zu bleiben, wenn er groß aufspielt. Es bleibt aber doch ein bitterer Nachgeschmack, wenn hinterher festzustellen ist, daß dieser VfB, der alles andere als eine meisterliche Leistung bot, unbedingt zu schlagen war. Allerdings nicht von dieser Waldhof-Mannschaft, im besonderen aber nicht von diesem Angriff.

Waldhof: Lennert; Rößling, Schall; Herbold, Lipponer, Wagner; Heim, Mayer, Hohmann, Cornelius, Gärtner.

VfB Stuttgart: Bögelein; Bühler, Steimle; Retter, Schlienz, Kraus; Baitinger, Kronenbitter, Wehrle, Krieger, Waldner.

SR: Winkler, Nürnberg. — Zuschauer: 12 000.

So schwach hat man die Blauschwarzen lange nicht gesehen. Gewiß fiel ins Gewicht, daß Lipponer, der einen dicken Widel um den Hals trug, mit Fieber in den Kampf ging. Sein Einsatz wurde erst in letzter Stunde entschieden, Ratzel war jedenfalls für die „Erste“ eingekleidet. Lipponer war unschwer anzumerken, daß er nur mit halber Kraft zu kämpfen vermochte. Es wäre wohl besser gewesen, den gesunden Ratzel als Stopper hereinzunehmen und Lipponer im Angriff einzusetzen. Das eine Tor, das notwendig gewesen wäre, um das Remis zu sichern, hätte er vielleicht doch hingekriegt. Von den andern war keiner dazu imstande, obwohl doch an Chancen wirklich kein Mangel war.

Der VfB kam ohne seine Stürmer Hinterstocker und Blessing, er hatte seine Mannschaft von vorne bis hinten umgekrempelt, und dies machte sich denn auch bemerkbar. Stuttgarts Angriff hatte nicht viel drin, obwohl die Waldhof-Deckung zuweilen wackelte. Kaum ein Torschuß, der Lennert zwang, das Letzte zu geben.

Da hatte Bögelein im VfB-Kasten doch andere Arbeit. Er war neben Stopper Schlienz der überragende Mann in der Stuttgarter Deckung. Schlienz nahm es mit dem gesamten Waldhof-Innenrio auf. Der Sieg ist zwar etwas glücklich errungen, aber doch nicht unverdient, da der VfB eindeutig die bessere Mannschaft stellte. Konditionell, technisch und auch taktisch zeigte sich der Gast überlegen; seine elastischere Spielweise sicherte ihm über weite Strecken des Kampfes deutliche Vorteile. Das knappe 0:1 war praktisch nie so recht in Gefahr; dieses Gefühl hatte jedenfalls die Masse der Zuschauer . . .

Waldhof kann nach diesem für den späteren Abstieg sehr bedeutungsvollen Kampf nur ein Plus

verzeichnen: man hatte, alles in allem, die klaren Torchancen herausgespielt, scheiterte aber entweder an der Kunst eines Bögelein oder am eigenen Unvermögen. Mayer und Cornelius hätten jeder zumindest einen Treffer schießen müssen. Entweder war man in entscheidender Sekunde zu langsam oder es dauerte zu lange mit dem Torschuß. Freilich hatten es die kleinen Waldhofstürmer gegen „Gardisten“ wie Steimle und Bühler schwer, alle hohen Bälle gehörten den VfB-Männern; aber deshalb hätte man eben flach und schnell zu- und abspielen müssen. Oberliga-reife? Keine Spur! Es reichte kaum für die 2. Division. Hohmann und Heim, aber auch nur bedingt, ertrauten hin und wieder mit einem netten Schuß; Gärtner, den man nach langer Zeit wieder sah, kickte seinen „alten unproduktiven Stiefel“ herunter, Mayer war ohne Kraft, zu langsam bei diesem Gegenspieler, und auch Cornelius kam nicht ins Spiel. Bester Spieler der Deckungsreihe zweifellos Wagner, der zweimal in letzter Sekunde ein Bein dazwischenbrachte.

SR Winkler sah sich stark angefeindet. Nicht ganz zu unrecht. Es kommt mit auf sein Konto, daß auf beiden Seiten einzelne Herren weit über Gebühr „einstiegen“. Verletzungen blieben nicht aus. Winkler beachtete zudem selten die Vorteilsregeln; kurz vor Schluß sah er zu, wie ein Waldhofstürmer fünf Schritte vor Bögeleins Kasten festgehalten wurde; in diesem Fall gab es doch wohl nichts anderes als einen Elfmeter.

Vieltversprechender Start

Die erste Viertelstunde sah den Waldhof im Angriff; Hohmann und Gärtner zielten daneben, und auch ein Solo Wagners brachte nichts ein. Heim erfreute in dieser Zeit mit einem gewaltigen Schuß, wobei Bögeleins Faust wie ein Blitz hochfuhr, sonst hätte das Ding unter der Latte eingeschlagen.

Allmählich meldete sich aber auch der VfB zu Wort. Wagner klärte in letzter Sekunde, als Krieger schoß. Dann hatte Mayer das 1:0 in der Hand. Mutterselenallein stürmte er (wenn man seinen Trab stürmen nennen kann) Bögelein entgegen, legte sich aber den Ball einen Schritt zu weit vor. Man hätte diesen (möglichen) Treffer unsolider in Kauf genommen, weil es ansonsten nicht viel Angenehmes zu sehen gab. Es war erschreckend, wie unbeholfen sich die Stürmer anstellten. Einmal aber setzte Hohmann nach Flanke von Herbold die Kugel im Direktschuß über die Querlatte. Im übrigen hielt der überragende Schlienz den halben Waldhofsturm auf. Cornelius, plötzlich allein vor Bögelein, scheiterte, weil er zu lange zögerte, an Kraus; Gärtners Schuß wurde gehalten, und Mayer sah sich in aussichtsreicher Position wegen Abschieß zurückgepfiffen. Stimme aber nicht! Und dann warf sich Bögelein blitzschnell auf die Kugel, als Cornelius einschließen wollte.

... aber der VfB schoß das goldene Tor!

Sekunden später klärte er in gewaltigem Sprung durch Faustens, weil fog der Ball weg, Waldner wurde eingesetzt, lief unbehindert fast bis zur Außenlinie, flankte flach zur Mitte und der heranspurnde Wehrle schlug die Kugel aus drei Metern unter die Latte. 0:1 für den VfB! Lange Gesichter bei Waldhof; man spürt, daß damit der Kampf entschieden ist.

Und so ist es auch. Nach Halbzeit wird die Partie zeitweilig sehr ruppig; Herbold wird, nachdem Retter mit gestrecktem Bein dazwischenging; mit der Bahre weggetragen, er kommt aber nach fünf Minuten wieder. Die Zuschauer machen sich, nicht immer in der liebenswürdigsten Form, stärker bemerkbar, und Winkler muß sich einiges anhören. Einziger Lichtblick: ein stahlharter Schuß Helms, halbhoch abgefeuert, doch Bögelein steht auch diesmal am rechten Fleck.

Zwanzig Minuten vor Schluß geht Lipponer in den Angriff. Er schafft es aber auch nicht, weil er nicht so kann, wie er gern möchte. Der VfB-Angriff kann in der letzten Viertelstunde, er ist immer wieder anrennt, nur dank einer gut funktionierenden Abschießhilfe gestoppt werden. Baitinger verbißt durch Zögern das mögliche 0:2.

Und dann kommen die letzten dramatischen fünf Minuten. Cornelius hat nochmals eine Riesenchance, sein Schuß ist aber ohne Kraft, und als Lipponer bei einem 20-m-Freistoß den erwarteten Gewaltschuß unterläßt und einen Mitspieler bedient, wird dieser von einem VfB-Mann festgehalten! Damit war die letzte Ausgleichschance dahin.

Haben Sie so getippt?

Toto-Ergebnisse vom West/Süd-Block

1. Schalke 04 — Rotweiss Essen	4:1	1
2. FK Pirmasens — 1. FC Kaiserslautern	2:1	1
3. SV Waldhof — VfB Stuttgart	0:1	2
4. Fortuna Düsseldorf — Borussia Dortmund	3:2	1
5. Eintracht Frankfurt — Jahn Regensburg	1:1	0
6. Preußen Münster — Rheider SV	3:0	1
7. Hessen Kassel — 1. FC Nürnberg	ausgefallen	
8. Bayer Leverkusen — Alemannia Aachen	0:2	2
9. Tura Ludwigshafen — 1. FC Saarbrücken	2:1	1
10. SpVgg. Fürth — FSV Frankfurt	2:0	1
11. Bor. M.-Gladbach — Meidercher SV	4:1	1
12. Stuttgarter Kickers — BC Augsburg	2:2	0
13. VfL Bochum — Preußen Dillenburg	3:1	1

West-Süd-Toto:

1 1 2 1 0 1 — 2 1 1 1 0 1 1

Nord-Süd-Block:

1 1 1 1 2 2 1 0 — 2 1 2 1 0

Rauhe Sitten in einem zahmen Spielchen!



Der Mannheimer Ligakampf nahm nach Halbzeit des öfteren recht robuste Formen an. Hier wurde Waldhofstürmer Cornelius in aussichtsreicher Stellung rücksichtslos zu Fall gebracht. Er und sein Gegner liegen am Boden. Hohmann (ganz links im Hintergrund) „fragt den Schiedsrichter“ was er von der Sache halte. Es gab einen ganz gewöhnlichen Abstoß. (Foto Gayler)

Kurzer Sportfunk

Schweden gewann in Stockholm den Eishockey-Länderkampf gegen Norwegen mit 6:2 (3:0, 3:0, 0:2) Toren.

Der Oesterreichische Ski-Verband veranstaltet die 3. Internationale Skiwoche der FIS vom 19. bis 24. Januar in Kitzbühl (alpine Wettbewerbe) und in Bad Gastein (nordische Wettbewerbe). Für die Mitteleuropäischen Nationen besteht Startverpflichtung.

Der Schweizer Hugo Kohler gab in Genf bekannt, daß er am „Giro d'Italia 1954“ nicht teilnehmen werde, da unter den gegenwärtigen Bedingungen kein ausländischer Fahrer gewinnen könne.

Berlin und Westdeutschland stoben sich am 28. Februar in einem Fußball-Repräsentativspiel in Berlin gegenüber.

Scholz schlug farbigen US-Mann k. o.

Ein Volltreffer auf das Kinn warf Lewis Warren um

Im Hauptkampf einer Berliner Berufsboxveranstaltung besiegte vor über 2000 Zuschauern im Sportpalast Gustav Scholz (Berlin) den in Paris lebenden farbigen Amerikaner Lewis Warren (Baby Day) in der 3. Runde durch Ko.

Die erste Runde verlief ohne jeden Schlag-austausch, wobei Scholz seinen Gegner studierte, während Warren wenige Male mit einer vorsichtigen geraden Linken herauskam. In der zweiten Runde war die starke Deckung Warrens offensichtlich. Im Nahkampf gab es einen bemerkenswerten Schlagwechsel des kurzen Kampfes. Hierbei wurde Scholz von einer Bechten am Kinn getroffen. Trotzdem ging diese Runde knapp an den Berliner.

Die dritte Runde brachte dann bereits das Ende. Scholz traf Warren auf den Körper und der Amerikaner nahm an den Seilen stehend Zuflucht zur Doppeldeckung. Auf einen Leberhaken ging er bis acht zu Boden. Als er sich

Der KSC war seiner Sache zu sicher

Karlsruher SC — VfR Mannheim 1:1

Nachdem der VfR vor kurzem in Stuttgart dem großen Favoriten VfB durch ein sensationelles 2:2-Unentschieden einen Punkt abgezockt hatte, holte er sich auch aus Karlsruhe vom KSC überraschend einen Punkt. Als Mittelstürmer Meyer acht Minuten vor Schluß plötzlich eine Unaufmerksamkeit der KSC-Abwehr ausnutzte, entschlossen durchlief und das Leder am Karlsruher Torhüter Fischer vorbei in die Torecke schob, hatte der VfR nicht nur den Ausgleich erreicht, gleichzeitig war auch der Schlachtplan der Gäste, nämlich mit verstärkter Torsicherung den KSC-Sturm zu bremsen und mit Hilfe von Durchbrüchen zu Toren zu kommen, 100prozentig in Erfüllung gegangen.

KSC: R. Fischer; Bechtel, Baureis; Sommerlati, M. Fischer, Dannenmaier; Kunkel, Rastetter, Traub, Beck, Strittmatter.

VfR: Jöckel; Stiefvater, Heitmann; Schreck,

Keuerleber, Heckmann; Haberkorn, Langlotz, Meyer, Laumann, de la Vigne.

Schiedsrichter: Sparring (Kassel).

Von Anfang an zogen die Mannheimer ihren Rechtsaußen Haberkorn als „Sonderbewacher“ für den KSC-Mittelstürmer Traub zurück, so daß sich Keuerleber als „Ausputzer“ betätigen und für die Abriegelung des Strafraumes sorgen konnte. Traub mochte nach links oder rechts ausbrechen, dies störte den langen Stopper nicht im geringsten, er blieb als Freilock vor dem Tor zurück und baute mit seinen Nebenleuten einen Sperrriegel auf, den der KSC selten durchbrechen konnte. Ueber weite Strecken des Spieles war zwar der KSC eindeutig die bessere Mannschaft. Besonders vor der Pause konnten die Gäste von Glück reden, daß die Partie bei Halbzeit nicht schon mit drei oder vier Toren entschieden war, sondern die Hausherrn nur 1:0 vorne lagen.

Der KSC wurde diesmal von der Glücksgöttin nicht sehr begünstigt, sonst hätte es trotz mancher Schwächen im Angriff einen deutlichen Sieg geben müssen. Es fehlte aber der letzte Einsatz. Torwart Fischer machte zwar einen sehr zuverlässigen Eindruck, und auch Bechtels Formverbesserung hielt an. Dafür leistete sich Baureis, der praktisch durch die Zurücknahme von Haberkorn ohne Gegenspieler war, manchen Schnitzer. Und M. Fischer ließ den gefährlichen Mannheimer Mittelstürmer viel zu oft ungedeckt. So etwas mußte ja schief gehen, zumal Max auch alle „Warnzeichen“ unbeachtet ließ.

(Fortsetzung nächste Seite)

wieder zum Kampf stellte, flog das Handtuch in den Ring. Ringrichter Nispel ignorierte aber diese Aufgabe durch die Ecke des Amerikaners. Er ließ den Kampf weitergehen, der nunmehr völlig einseitig war. Scholz traf seinen Gegner immer wieder mit schweren Körperhaken. Warren mußte erneut zu Boden und wurde von Nispel ausgezählt.

K.o.-Sieg Willi Höpners

Ein schnelles Ende fand der auf 8 Runden angesetzte Halbschwergewichts-Kampf zwischen dem Hamburger Willi Höpner und dem Italiener Giuliano Pancani. Höpner zeigte sich in bestechender Form und brachte seinen Gegner bereits in der ersten Runde durch einen Magen-haken für die Zeit auf die Bretter. Der Kampf war nach zwei Runden beendet. Höpner war von Beginn an der überlegene Mann im Ring, der den Italiener gar nicht, zur Entwicklung kommen ließ.

Deutschlands Amateurboxer schlugen Finnland 12:3

Basels Rezept: vorsichtig ausweichen, blitzschnell kontern

Der Waldhöfer Fliegengewichtler auch im 14. Länderkampf siegreich / Wagner mußte überraschende Schlappe einstecken

Deutschlands Amateurboxer schlugen am Samstag in Würzburg vor 4000 Zuschauern Finnland verdient mit 12:3 und wiederholten damit ihren im Herbst 1952 in Helsinki erzielten Erfolg. Es gefielen besonders die Boxer der leichteren Gewichtsklassen, wobei die Finnen durch harten Schlagaustausch, gute Technik und kluge Taktik imponierten. Erst in den oberen Gewichtsklassen verzichtete Deutschland ein Plus und holte sich gegen die konditionstarken Finnen die entscheidenden Punkte.

Der Olympiazweite Edgar Basel boxte gegen den finnischen Fliegengewichtler Risto Luukkonen (Bezwinger des polnischen Europameisters) in den ersten Runden vorsichtig. Luukkonen hatte mit linken Schwingern bei dem reaktionsschnellen Deutschen wenig Glück. In der Schlussrunde ging Basel aus sich heraus und sammelte mit blitzschnellen Kontertschlägen die entscheidenden Punkte.

Erstaunlich gut hielt der Bantamgewichtler Schwarz den zermürbenden Schlägen des Olympiasiegereis Härmäläinen stand und zeigte erst in der zweiten Runde Wirkung. Die dritte Runde hielt der Hamburger offen, ohne aber die Punktniederlage abwenden zu können. Der Benjamin der Finnen, der 18 Jahre alte Rautialainen, gewann durch eine Energieleistung gegen den mittelmäßig besseren deutschen Federgewichtmeister Schwer. Der Bochumer mußte nach Kinntriftern zweimal zu Boden, worauf der Ringrichter den Kampf abbrach. Die Leichtgewichtler Kirsch und Niniuvori imponierten durch verbissenen Schlagabtausch. Der Berliner verfügte über den besseren und genaueren Schlag, doch entging der Finne durch hohe Nehmerqualität dem Ko. Für Wagners Punktniederlage gegen Lettewas war entscheidend, daß sich der Konstanzler durch einen Kinntriffrer in der ersten Runde das Konzept verderben ließ. Er revanchierte sich zwar in der zweiten Runde, kam jedoch nicht mehr recht zur Geltung. Der Weltgewichtler Heldemann vermied gegen den bärenstarken Malmikowski die gefährliche Rechte des Finnen und setzte seine gerade Linke geschickt ein, die ihm auch den verdienten Sieg brachte. Durch überfallartige Angriffe verachtete sich der Frankfurter Walter im Halbmittelgewichtskampf gegen Kontula schon in der ersten Runde genügend Respekt. Obwohl der Deutsche

durch eine klaffende Stirnwunde stark gehandicapt war, sicherte er sich durch eine Energieleistung in der Schlussrunde den Punktsieg. In einem niveaulosen Kampf buchte Schiller über Mantonen einen knappen Punktsieg. Westphal boxte wuchtig aus allen Lagen und brachte dem finnischen Halbschwergewichtler Perälto durch einen rechten Kinnhaken in der zweiten Runde eine K.o.-Niederlage bei. Der finnische Schwergewichtler Koski, einer der besten Europäer dieser Klasse, mußte sich gegen Witterstein mit

einem knappen Punktsieg begnügen, obwohl er schneller war und stillereiner boxte.

Ergebnisse: (Deutschland zuerst genannt): Fliegen: Edgar Basel (Mannheim) Punktsieger gegen Risto Luukkonen; Bantam: Wolfgang Schwarz (Hamburg) verlor nach Punkten gegen Pentti Härmäläinen; Feder: Alfred Schwer (Bochum) verlor in der 1. Runde durch Abbruch gegen Pentti Rautialainen; Leicht: Harry Kirsch (Berlin) Punktsieger gegen Pentti Niniuvori; Halbwelter: Karl Wagner (Konstanz) verlor nach Punkten gegen Martti Lettewä; Welter: Günther Heldemann (Berlin) Punktsieger gegen Ivar Malmikowski; Halbmittel: Erich Walter (Frankfurt) Punktsieger gegen Pentti Kontula; Mittel: Hans Schiller (München) Punktsieger gegen Teuvo Mantonen; Halbschwer: Albert Westphal (Hamburg) K.o.-Sieger in der 2. Runde gegen Leo Perälto; Schwer: Hans Witterstein (Kempten) verlor nach Punkten gegen Ilkka Koski.

„Rote Teufel“ kämpften wie die Löwen

Bad Nauheim schlug Riessersee um die „Deutsche“ mit 8:6 Toren

Der VfL Nauheim besiegte am Samstag vor über 6000 Zuschauern im Eishockeypunktspiel den siebenfachen deutschen Altsmeister SC Riessersee nach spannendem und dramatischem Verlauf dank seiner ausgezeichneten kämpferischen Leistung verdient mit 8:6 (1:1, 4:5, 3:0) Toren.

Die Bayern waren in der Kombination und in der Stocktechnik den Hessen zwar überlegen, doch mußten sie sich dem kämpferischen Einsatz der Gastgeber beugen. Poitsch und Biersack waren die treibenden Kräfte bei Riessersee. Bei Nauheim überragten Sturmführer Ulrich und Torwart Anson. Erfolgreichster Torschütze beim deutschen Altsmeister war Toni Poitsch mit fünf Treffern. Das sechste Tor für Riessersee erzielte der Nachwuchsspieler Fries. Für Nauheim fielen die Tore durch Ulrich (3), Eichler (2), Pfundner (2) und Barczkowski.

KEV allein noch ohne Verlustpunkte

Das Punktspiel um die deutsche Eishockeymeisterschaft zwischen den beiden Krefelder Rivalen KEV und Preußen endete in der mit über 7000 Zuschauern ausverkauften Krefelder Eisstadionhalle mit einem 4:1 (1:0, 2:1, 1:0) Sieg des früheren deutschen Meisters KEV.

Die Preußen wurden allerdings etwas unter Wert geschlagen, sie hatten dem Spielverlauf nach ein knapperes Ergebnis verdient. Es gab ein schnelles und überaus kampfbetontes Treffen, in dem der KEV nicht ganz seine bisherigen Leistungen erreichte, während die Preußen über sich hinauswuchsen und lange Zeit ein völlig gleichwertiger Gegner waren. Entscheidend war schließlich die größere Jugend und das bessere Stohvermögen des Eislaufvereins. Die Preußen konnten erstmals den früheren österreichischen

Fritz Walter in einem Punktspiel einsetzen, mußten jedoch auf die verletzten Brandenburg und J. Kossman verzichten. Torschützen für KEV: Weide, Pescher, Peltzer, Weide. Für Preußen: Fritz Walter.

EV Füssen besiegte Sowjetzonen-Eishockeymeister 9:6

Der deutsche Eishockeymeister EV Füssen besiegte am Samstag vor 5000 Zuschauern den Sowjetzonenmeister Dynamo Weißwasser mit 9:6 Toren (3:2, 4:1, 2:3). Füssen lieferte eine äußerst schwache Partie, obwohl es technisch dem Sowjetzonenmeister eindeutig überlegen war. Dieser gleich die Feldunterlegenheit durch enormen Einsatz aus.

Aschaffenburg hat noch lange nicht aufgegeben

Offenb. Kickers — Vikt. Aschaff. 2:0

Im einzigen Samstag-Punktspiel der 1. Südligs schlugen die Offenbacher Kickers auf eigenem Platz Viktoria Aschaffenburg verdient mit 2:0 (1:0) Toren. Offenbach stellte die technisch bessere Mannschaft und war auch bis zur Mitte der zweiten Halbzeit meist leicht überlegen. Der Sturm vermochte sich aber gegen die hart verteidigende Viktoria-Hintermannschaft nicht allzu oft entscheidend durchzusetzen. Der Aschaffener Angriff vergab bei seinen aus der Defensive geführten Angriffen eine Reihe guter Gelegenheiten.

In der 70. Minute kam es zu einem bedauerlichen Zwischenfall. Der Aschaffener Spieler Staaß foule Kraus unmittelbar an der Seitenlinie. Nach kurzer Überlegung ging Staaß auf dem am Boden liegenden Kraus zu, um ihm aufzuheben. Ein Zuschauer, der Kraus zu Hilfe geilt war, wehrte Staaß mit dem Arm ab, so daß der Aschaffener stürzte. In dem dabei entstandenen Gedränge wurde die Polizei bald Herr der Lage, so daß der Schiedsrichter den Kampf nach kurzer Unterbrechung fortsetzen konnte. Tore: 1:0 Kircher (42. Min.), 2:0 Preissendörfer (34. Min.).

Bayern München — 05 Schweinfurt 4:0

Leichter und schneller, als es 14000 Zuschauer nach den enttäuschenden Leistungen der letzten Wochen erwarten konnten, kamen die Münchner Bayern gegen eine zusammenhanglos spielende

Kaelseher SC - VfR Mannheim 1:1

(Fortsetzung von Sportsseite 1)

Das Glanzstück der Hausherrn war zweifellos das prächtige Außenläufergespann Dannenmaier-Sommerlat. Dannenmaier ist zur Zeit besser denn je, seine Stellsätze kommen haargenau, und auch in der Abwehr leistet er Hervorragendes. Sommerlat war nicht minder gut in Form, aber leider machte sich zum Schluß auch wieder der alte Fehler bemerkbar: schlechtes Zuspielen!

Im Angriff war Traub mit Abstand der beste Mann, der es aber allein nicht schaffen konnte, zumal er immer erst seinen lästigen Schutzmann Haberkorn abschütteln mußte. Kunkel, der von Heitmann scharf gedeckt wurde, befindet sich immer noch in einem Formtief. Rastetter's Vorlagen kamen diesmal nicht angriffssicher, Strittmatter ließ sich zunächst in überflüssige Reibereien mit Stiefvater ein, wodurch natürlich sein Spiel litt, und kam erst in der zweiten Halbzeit besser zur Geltung. Beck ließ in einigen Situationen wieder sein Können aufblitzen, aber insgesamt ausgetauschte der lange Halblinke diesmal erheblich.

Beim VfR, der offensichtlich von vornherein auf ein Unentschieden ausging, klappte die Rechnung: der KSC-Sturm rannte sich immer wieder an der Abwehr fest, und der Drei-Mann-Sturm nutzte jede der sich bietenden Chancen entschlossen aus. Jöckel hatte bei Traub's Schuß eine Abwehrchance, er machte aber sonst keinen entscheidenden Fehler. In der Verteidigung überragte der harte und schnelle Heitmann den „füllig“ gewordenen Stiefvater erheblich.

Ein großes Pensum lieferte die Mannheimer Läuferreihe. Keulerleber stand als Wellenbrecher in der Flut, ohne allerdings so zu überzeugen wie früher, weil ihm viele Arbeit von den Seitenläufern Heckmann und Schreck abgenommen wurde. Es ist das Verdienst dieser Spieler, wenn die Halbstürmer des KSC so wenig zu überzeugen wußten. Im Angriff ging nur von Meyer Gefährlichkeit aus, der überall auftauchte und auch mit Schüssen nicht sparte. Haberkorn zählte als Stürmer nicht, Langlotz machte den Einfidler und half ebenfalls hinten aus. So blieben neben Meyer nur noch der linke Flügel Laumann-de la Vigne, die das Feh hatten, in Bechtel und Sommerlat auf starke Gegenwehr zu stoßen.

Traub und Kunkel hatten sofort gute Chancen. Bei einem Durchbruch von Traub war Kunkel nicht zur Stelle. Auf der anderen Seite wurde es für R. Fischer gefährlich, wenn Meyer in Ballbesitz kam, weil der ehemalige Osnabrücker aus jeder Lage einen Schuß riskierte.

Bei einem KSC-Angriff in der 20. Minute brachte die linke Mannheimer Abwehrseite den Ball nicht richtig weg. Traub kam an den Ball und setzte sofort aus über 20 Meter einen harten Schuß auf den Kasten, der über Jöckel einschlug. Wenig später prallte ein phantastischer Rückzieher von

Eisstadion wieder betriebsfähig

Fünf Eishockeyspiele gegen erstklassige Gegner!

Der Mannheimer Eis- und Rollsport-Club (MERC) hat das wiederhergestellte Mannheimer Eisstadion von der Mannheimer Stadtverwaltung am Samstag endgültig in Pacht genommen. Das Wettspielprogramm sieht vorerst folgende Termine vor: 14. Dez. MERC — Krefelder EV (Deutscher Meister 1952/53); 18. Dez. MERC — AIK Stockholm; 20. Dez. MERC — HC Basel; 27. Dez. MERC — Kamraterna Stockholm; 28. Dez. MERC — Universitätsmannschaft Oxford.

Als Anerkennung für seine im Eissport bis jetzt geleisteten Dienste hat der Deutsche Eislaufverband die kanadische Vertretung bei den Eishockey-Weltmeisterschaften für ein Spiel in Mannheim verpflichtet. Das Spiel Deutschland — Kanada wird am 14. Februar stattfinden. Zuvor steht noch das internationale Treffen MERC — JHC Den Haag Holland am 3. Januar auf dem Programm.

In den Freundschaftsspielen wird der Mannheimer ERC seine neu erworbenen Kräfte Kurt Kurz, den vielfachen österreichischen Nationalspieler, und den talentierten Lödermann vom SC Riessersee erproben. Darüber hinaus hat sich der ERC die Förderung des Eiskunstlaufes zum Ziel gesetzt. Neben der Verpflichtung erstklassiger Kunstläufer versucht der MERC am 28. Februar auch die Weltmeister des Eiskunstlaufes zu einem „Tag der Meister“ nach Mannheim zu verpflichten.

Sein Verteidigungssystem brachte den EV Füssen vor allem im ersten Spielabschnitt in Schwierigkeiten. Zu Beginn des mustergültig fortverlaufenes Spieles tauschten die Mannschaftskapitäne Paul Mann (Weißwasser) und Ludwig Kuhn Geschenke aus.

Torschützen: Für EV Füssen: Egen (3), Pfeifferle (2), Huber (2), Guggemos und Unsinn; für Weißwasser: Paul Mann (2), Frenzel, Buder, Nickel und Stürmer.

SpVgg Fürth — FSV Frankfurt 2:0

Der 2:0-Sieg der SpVgg Fürth über den FSV Frankfurt war durch die reifere Mannschaftsleistung verdient. Fürths Abwehr arbeitete sorgfältig; im ersatzgeschwächten Sturm drehte sich alles um den spielfreudigen Appis, der durch zwei herrliche Tore das Treffen entschied. Beim FSV gefiel der brillante Torhüter Klemm und Nationalspieler Herrmann. Fürth traf noch dreimal Latte und Pfosten.

Der 2:0-Sieg der SpVgg Fürth über den FSV Frankfurt war durch die reifere Mannschaftsleistung verdient. Fürths Abwehr arbeitete sorgfältig; im ersatzgeschwächten Sturm drehte sich alles um den spielfreudigen Appis, der durch zwei herrliche Tore das Treffen entschied. Beim FSV gefiel der brillante Torhüter Klemm und Nationalspieler Herrmann. Fürth traf noch dreimal Latte und Pfosten.

Der 2:0-Sieg der SpVgg Fürth über den FSV Frankfurt war durch die reifere Mannschaftsleistung verdient. Fürths Abwehr arbeitete sorgfältig; im ersatzgeschwächten Sturm drehte sich alles um den spielfreudigen Appis, der durch zwei herrliche Tore das Treffen entschied. Beim FSV gefiel der brillante Torhüter Klemm und Nationalspieler Herrmann. Fürth traf noch dreimal Latte und Pfosten.

Der 2:0-Sieg der SpVgg Fürth über den FSV Frankfurt war durch die reifere Mannschaftsleistung verdient. Fürths Abwehr arbeitete sorgfältig; im ersatzgeschwächten Sturm drehte sich alles um den spielfreudigen Appis, der durch zwei herrliche Tore das Treffen entschied. Beim FSV gefiel der brillante Torhüter Klemm und Nationalspieler Herrmann. Fürth traf noch dreimal Latte und Pfosten.

Der 2:0-Sieg der SpVgg Fürth über den FSV Frankfurt war durch die reifere Mannschaftsleistung verdient. Fürths Abwehr arbeitete sorgfältig; im ersatzgeschwächten Sturm drehte sich alles um den spielfreudigen Appis, der durch zwei herrliche Tore das Treffen entschied. Beim FSV gefiel der brillante Torhüter Klemm und Nationalspieler Herrmann. Fürth traf noch dreimal Latte und Pfosten.

Der 2:0-Sieg der SpVgg Fürth über den FSV Frankfurt war durch die reifere Mannschaftsleistung verdient. Fürths Abwehr arbeitete sorgfältig; im ersatzgeschwächten Sturm drehte sich alles um den spielfreudigen Appis, der durch zwei herrliche Tore das Treffen entschied. Beim FSV gefiel der brillante Torhüter Klemm und Nationalspieler Herrmann. Fürth traf noch dreimal Latte und Pfosten.

Der 2:0-Sieg der SpVgg Fürth über den FSV Frankfurt war durch die reifere Mannschaftsleistung verdient. Fürths Abwehr arbeitete sorgfältig; im ersatzgeschwächten Sturm drehte sich alles um den spielfreudigen Appis, der durch zwei herrliche Tore das Treffen entschied. Beim FSV gefiel der brillante Torhüter Klemm und Nationalspieler Herrmann. Fürth traf noch dreimal Latte und Pfosten.

Der 2:0-Sieg der SpVgg Fürth über den FSV Frankfurt war durch die reifere Mannschaftsleistung verdient. Fürths Abwehr arbeitete sorgfältig; im ersatzgeschwächten Sturm drehte sich alles um den spielfreudigen Appis, der durch zwei herrliche Tore das Treffen entschied. Beim FSV gefiel der brillante Torhüter Klemm und Nationalspieler Herrmann. Fürth traf noch dreimal Latte und Pfosten.

Der 2:0-Sieg der SpVgg Fürth über den FSV Frankfurt war durch die reifere Mannschaftsleistung verdient. Fürths Abwehr arbeitete sorgfältig; im ersatzgeschwächten Sturm drehte sich alles um den spielfreudigen Appis, der durch zwei herrliche Tore das Treffen entschied. Beim FSV gefiel der brillante Torhüter Klemm und Nationalspieler Herrmann. Fürth traf noch dreimal Latte und Pfosten.

Der 2:0-Sieg der SpVgg Fürth über den FSV Frankfurt war durch die reifere Mannschaftsleistung verdient. Fürths Abwehr arbeitete sorgfältig; im ersatzgeschwächten Sturm drehte sich alles um den spielfreudigen Appis, der durch zwei herrliche Tore das Treffen entschied. Beim FSV gefiel der brillante Torhüter Klemm und Nationalspieler Herrmann. Fürth traf noch dreimal Latte und Pfosten.

Der 2:0-Sieg der SpVgg Fürth über den FSV Frankfurt war durch die reifere Mannschaftsleistung verdient. Fürths Abwehr arbeitete sorgfältig; im ersatzgeschwächten Sturm drehte sich alles um den spielfreudigen Appis, der durch zwei herrliche Tore das Treffen entschied. Beim FSV gefiel der brillante Torhüter Klemm und Nationalspieler Herrmann. Fürth traf noch dreimal Latte und Pfosten.

Der 2:0-Sieg der SpVgg Fürth über den FSV Frankfurt war durch die reifere Mannschaftsleistung verdient. Fürths Abwehr arbeitete sorgfältig; im ersatzgeschwächten Sturm drehte sich alles um den spielfreudigen Appis, der durch zwei herrliche Tore das Treffen entschied. Beim FSV gefiel der brillante Torhüter Klemm und Nationalspieler Herrmann. Fürth traf noch dreimal Latte und Pfosten.

Der 2:0-Sieg der SpVgg Fürth über den FSV Frankfurt war durch die reifere Mannschaftsleistung verdient. Fürths Abwehr arbeitete sorgfältig; im ersatzgeschwächten Sturm drehte sich alles um den spielfreudigen Appis, der durch zwei herrliche Tore das Treffen entschied. Beim FSV gefiel der brillante Torhüter Klemm und Nationalspieler Herrmann. Fürth traf noch dreimal Latte und Pfosten.

Der 2:0-Sieg der SpVgg Fürth über den FSV Frankfurt war durch die reifere Mannschaftsleistung verdient. Fürths Abwehr arbeitete sorgfältig; im ersatzgeschwächten Sturm drehte sich alles um den spielfreudigen Appis, der durch zwei herrliche Tore das Treffen entschied. Beim FSV gefiel der brillante Torhüter Klemm und Nationalspieler Herrmann. Fürth traf noch dreimal Latte und Pfosten.

Der 2:0-Sieg der SpVgg Fürth über den FSV Frankfurt war durch die reifere Mannschaftsleistung verdient. Fürths Abwehr arbeitete sorgfältig; im ersatzgeschwächten Sturm drehte sich alles um den spielfreudigen Appis, der durch zwei herrliche Tore das Treffen entschied. Beim FSV gefiel der brillante Torhüter Klemm und Nationalspieler Herrmann. Fürth traf noch dreimal Latte und Pfosten.

Der 2:0-Sieg der SpVgg Fürth über den FSV Frankfurt war durch die reifere Mannschaftsleistung verdient. Fürths Abwehr arbeitete sorgfältig; im ersatzgeschwächten Sturm drehte sich alles um den spielfreudigen Appis, der durch zwei herrliche Tore das Treffen entschied. Beim FSV gefiel der brillante Torhüter Klemm und Nationalspieler Herrmann. Fürth traf noch dreimal Latte und Pfosten.

Der 2:0-Sieg der SpVgg Fürth über den FSV Frankfurt war durch die reifere Mannschaftsleistung verdient. Fürths Abwehr arbeitete sorgfältig; im ersatzgeschwächten Sturm drehte sich alles um den spielfreudigen Appis, der durch zwei herrliche Tore das Treffen entschied. Beim FSV gefiel der brillante Torhüter Klemm und Nationalspieler Herrmann. Fürth traf noch dreimal Latte und Pfosten.

Der 2:0-Sieg der SpVgg Fürth über den FSV Frankfurt war durch die reifere Mannschaftsleistung verdient. Fürths Abwehr arbeitete sorgfältig; im ersatzgeschwächten Sturm drehte sich alles um den spielfreudigen Appis, der durch zwei herrliche Tore das Treffen entschied. Beim FSV gefiel der brillante Torhüter Klemm und Nationalspieler Herrmann. Fürth traf noch dreimal Latte und Pfosten.

Der 2:0-Sieg der SpVgg Fürth über den FSV Frankfurt war durch die reifere Mannschaftsleistung verdient. Fürths Abwehr arbeitete sorgfältig; im ersatzgeschwächten Sturm drehte sich alles um den spielfreudigen Appis, der durch zwei herrliche Tore das Treffen entschied. Beim FSV gefiel der brillante Torhüter Klemm und Nationalspieler Herrmann. Fürth traf noch dreimal Latte und Pfosten.

Der 2:0-Sieg der SpVgg Fürth über den FSV Frankfurt war durch die reifere Mannschaftsleistung verdient. Fürths Abwehr arbeitete sorgfältig; im ersatzgeschwächten Sturm drehte sich alles um den spielfreudigen Appis, der durch zwei herrliche Tore das Treffen entschied. Beim FSV gefiel der brillante Torhüter Klemm und Nationalspieler Herrmann. Fürth traf noch dreimal Latte und Pfosten.

Der 2:0-Sieg der SpVgg Fürth über den FSV Frankfurt war durch die reifere Mannschaftsleistung verdient. Fürths Abwehr arbeitete sorgfältig; im ersatzgeschwächten Sturm drehte sich alles um den spielfreudigen Appis, der durch zwei herrliche Tore das Treffen entschied. Beim FSV gefiel der brillante Torhüter Klemm und Nationalspieler Herrmann. Fürth traf noch dreimal Latte und Pfosten.

Der 2:0-Sieg der SpVgg Fürth über den FSV Frankfurt war durch die reifere Mannschaftsleistung verdient. Fürths Abwehr arbeitete sorgfältig; im ersatzgeschwächten Sturm drehte sich alles um den spielfreudigen Appis, der durch zwei herrliche Tore das Treffen entschied. Beim FSV gefiel der brillante Torhüter Klemm und Nationalspieler Herrmann. Fürth traf noch dreimal Latte und Pfosten.

Der 2:0-Sieg der SpVgg Fürth über den FSV Frankfurt war durch die reifere Mannschaftsleistung verdient. Fürths Abwehr arbeitete sorgfältig; im ersatzgeschwächten Sturm drehte sich alles um den spielfreudigen Appis, der durch zwei herrliche Tore das Treffen entschied. Beim FSV gefiel der brillante Torhüter Klemm und Nationalspieler Herrmann. Fürth traf noch dreimal Latte und Pfosten.

Der 2:0-Sieg der SpVgg Fürth über den FSV Frankfurt war durch die reifere Mannschaftsleistung verdient. Fürths Abwehr arbeitete sorgfältig; im ersatzgeschwächten Sturm drehte sich alles um den spielfreudigen Appis, der durch zwei herrliche Tore das Treffen entschied. Beim FSV gefiel der brillante Torhüter Klemm und Nationalspieler Herrmann. Fürth traf noch dreimal Latte und Pfosten.

Der 2:0-Sieg der SpVgg Fürth über den FSV Frankfurt war durch die reifere Mannschaftsleistung verdient. Fürths Abwehr arbeitete sorgfältig; im ersatzgeschwächten Sturm drehte sich alles um den spielfreudigen Appis, der durch zwei herrliche Tore das Treffen entschied. Beim FSV gefiel der brillante Torhüter Klemm und Nationalspieler Herrmann. Fürth traf noch dreimal Latte und Pfosten.

Der 2:0-Sieg der SpVgg Fürth über den FSV Frankfurt war durch die reifere Mannschaftsleistung verdient. Fürths Abwehr arbeitete sorgfältig; im ersatzgeschwächten Sturm drehte sich alles um den spielfreudigen Appis, der durch zwei herrliche Tore das Treffen entschied. Beim FSV gefiel der brillante Torhüter Klemm und Nationalspieler Herrmann. Fürth traf noch dreimal Latte und Pfosten.

Der 2:0-Sieg der SpVgg Fürth über den FSV Frankfurt war durch die reifere Mannschaftsleistung verdient. Fürths Abwehr arbeitete sorgfältig; im ersatzgeschwächten Sturm drehte sich alles um den spielfreudigen Appis, der durch zwei herrliche Tore das Treffen entschied. Beim FSV gefiel der brillante Torhüter Klemm und Nationalspieler Herrmann. Fürth traf noch dreimal Latte und Pfosten.

Der 2:0-Sieg der SpVgg Fürth über den FSV Frankfurt war durch die reifere Mannschaftsleistung verdient. Fürths Abwehr arbeitete sorgfältig; im ersatzgeschwächten Sturm drehte sich alles um den spielfreudigen Appis, der durch zwei herrliche Tore das Treffen entschied. Beim FSV gefiel der brillante Torhüter Klemm und Nationalspieler Herrmann. Fürth traf noch dreimal Latte und Pfosten.

Der 2:0-Sieg der SpVgg Fürth über den FSV Frankfurt war durch die reifere Mannschaftsleistung verdient. Fürths Abwehr arbeitete sorgfältig; im ersatzgeschwächten Sturm drehte sich alles um den spielfreudigen Appis, der durch zwei herrliche Tore das Treffen entschied. Beim FSV gefiel der brillante Torhüter Klemm und Nationalspieler Herrmann. Fürth traf noch dreimal Latte und Pfosten.

Der 2:0-Sieg der SpVgg Fürth über den FSV Frankfurt war durch die reifere Mannschaftsleistung verdient. Fürths Abwehr arbeitete sorgfältig; im ersatzgeschwächten Sturm drehte sich alles um den spielfreudigen Appis, der durch zwei herrliche Tore das Treffen entschied. Beim FSV gefiel der brillante Torhüter Klemm und Nationalspieler Herrmann. Fürth traf noch dreimal Latte und Pfosten.

Der 2:0-Sieg der SpVgg Fürth über den FSV Frankfurt war durch die reifere Mannschaftsleistung verdient. Fürths Abwehr arbeitete sorgfältig; im ersatzgeschwächten Sturm drehte sich alles um den spielfreudigen Appis, der durch zwei herrliche Tore das Treffen entschied. Beim FSV gefiel der brillante Torhüter Klemm und Nationalspieler Herrmann. Fürth traf noch dreimal Latte und Pfosten.

Der 2:0-Sieg der SpVgg Fürth über den FSV Frankfurt war durch die reifere Mannschaftsleistung verdient. Fürths Abwehr arbeitete sorgfältig; im ersatzgeschwächten Sturm drehte sich alles um den spielfreudigen Appis, der durch zwei herrliche Tore das Treffen entschied. Beim FSV gefiel der brillante Torhüter Klemm und Nationalspieler Herrmann. Fürth traf noch dreimal Latte und Pfosten.

Der 2:0-Sieg der SpVgg Fürth über den FSV Frankfurt war durch die reifere Mannschaftsleistung verdient. Fürths Abwehr arbeitete sorgfältig; im ersatzgeschwächten Sturm drehte sich alles um den spielfreudigen Appis, der durch zwei herrliche Tore das Treffen entschied. Beim FSV gefiel der brillante Torhüter Klemm und Nationalspieler Herrmann. Fürth traf noch dreimal Latte und Pfosten.

Der 2:0-Sieg der SpVgg Fürth über den FSV Frankfurt war durch die reifere Mannschaftsleistung verdient. Fürths Abwehr arbeitete sorgfältig; im ersatzgeschwächten Sturm drehte sich alles um den spielfreudigen Appis, der durch zwei herrliche Tore das Treffen entschied. Beim FSV gefiel der brillante Torhüter Klemm und Nationalspieler Herrmann. Fürth traf noch dreimal Latte und Pfosten.

Der 2:0-Sieg der SpVgg Fürth über den FSV Frankfurt war durch die reifere Mannschaftsleistung verdient. Fürths Abwehr arbeitete sorgfältig; im ersatzgeschwächten Sturm drehte sich alles um den spielfreudigen Appis, der durch zwei herrliche Tore das Treffen entschied. Beim FSV gefiel der brillante Torhüter Klemm und Nationalspieler Herrmann. Fürth traf noch dreimal Latte und Pfosten.

Der 2:0-Sieg der SpVgg Fürth über den FSV Frankfurt war durch die reifere Mannschaftsleistung verdient. Fürths Abwehr arbeitete sorgfältig; im ersatzgeschwächten Sturm drehte sich alles um den spielfreudigen Appis, der durch zwei herrliche Tore das Treffen entschied. Beim FSV gefiel der brillante Torhüter Klemm und Nationalspieler Herrmann. Fürth traf noch dreimal Latte und Pfosten.

Der 2:0-Sieg der SpVgg Fürth über den FSV Frankfurt war durch die reifere Mannschaftsleistung verdient. Fürths Abwehr arbeitete sorgfältig; im ersatzgeschwächten Sturm drehte sich alles um den spielfreudigen Appis, der durch zwei herrliche Tore das Treffen entschied. Beim FSV gefiel der brillante Torhüter Klemm und Nationalspieler Herrmann. Fürth traf noch dreimal Latte und Pfosten.

Der 2:0-Sieg der SpVgg Fürth über den FSV Frankfurt war durch die reifere Mannschaftsleistung verdient. Fürths Abwehr arbeitete sorgfältig; im ersatzgeschwächten Sturm drehte sich alles um den spielfreudigen Appis, der durch zwei herrliche Tore das Treffen entschied. Beim FSV gefiel der brillante Torhüter Klemm und Nationalspieler Herrmann. Fürth traf noch dreimal Latte und Pfosten.

Der 2:0-Sieg der SpVgg Fürth über den FSV Frankfurt war durch die reifere Mannschaftsleistung verdient. Fürths Abwehr arbeitete sorgfältig; im ersatzgeschwächten Sturm drehte sich alles um den spielfreudigen Appis, der durch zwei herrliche Tore das Treffen entschied. Beim FSV gefiel der brillante Torhüter Klemm und Nationalspieler Herrmann. Fürth traf noch dreimal Latte und Pfosten.

Der 2:0-Sieg der SpVgg Fürth über den FSV Frankfurt war durch die reifere Mannschaftsleistung verdient. Fürths Abwehr arbeitete sorgfältig; im ersatzgeschwächten Sturm drehte sich alles um den spielfreudigen Appis, der durch zwei herrliche Tore das Treffen entschied. Beim FSV gefiel der brillante Torhüter Klemm und Nationalspieler Herrmann. Fürth traf noch dreimal Latte und Pfosten.

Der 2:0-Sieg der SpVgg Fürth über den FSV Frankfurt war durch die reifere Mannschaftsleistung verdient. Fürths Abwehr arbeitete sorgfältig; im ersatzgeschwächten Sturm drehte sich alles um den spielfreudigen Appis, der durch zwei herrliche Tore das Treffen entschied. Beim FSV gefiel der brillante Torhüter Klemm und Nationalspieler Herrmann. Fürth traf noch dreimal Latte und Pfosten.

Der 2:0-Sieg der SpVgg Fürth über den FSV Frankfurt war durch die reifere Mannschaftsleistung verdient. Fürths Abwehr arbeitete sorgfältig; im ersatzgeschwächten Sturm drehte sich alles um den spielfreudigen Appis, der durch zwei herrliche Tore das Treffen entschied. Beim FSV gefiel der brillante Torhüter Klemm und Nationalspieler Herrmann. Fürth traf noch dreimal Latte und Pfosten.

Der 2:0-Sieg der SpVgg Fürth über den FSV Frankfurt war durch die reifere Mannschaftsleistung verdient. Fürths Abwehr arbeitete sorgfältig; im ersatzgeschwächten Sturm drehte sich alles um den spielfreudigen Appis, der durch zwei herrliche Tore das Treffen entschied. Beim FSV gefiel der brillante Torhüter Klemm und Nationalspieler Herrmann. Fürth traf noch dreimal Latte und Pfosten.

Der 2:0-Sieg der SpVgg Fürth über den FSV Frankfurt war durch die reifere Mannschaftsleistung verdient. Fürths Abwehr arbeitete sorgfältig; im ersatzgeschwächten Sturm drehte sich alles um den spielfreudigen Appis, der durch zwei herrliche Tore das Treffen entschied. Beim FSV gefiel der brillante Torhüter Klemm und Nationalspieler Herrmann. Fürth traf noch dreimal Latte und Pfosten.

Der 2:0-Sieg der SpVgg Fürth über den FSV Frankfurt war durch die reifere Mannschaftsleistung verdient. Fürths Abwehr arbeitete sorgfältig; im ersatzgeschwächten Sturm drehte sich alles um den spielfreudigen Appis, der durch zwei herrliche Tore das Treffen entschied. Beim FSV gefiel der brillante Torhüter Klemm und Nationalspieler Herrmann. Fürth traf noch dreimal Latte und Pfosten.

Wintersport-Notizen

Die Mittenwalder Karwendelschanze wird verbessert und in der gesamten Anlage profiliert. Die erste Skisprung-Veranstaltung bildet das traditionelle Weihnachtsspringen am 25. Dezember.

Das Verschieben-Wintersportfest 1954 wird vom 20. bis 22. Februar im Tegernseer Tal veranstaltet. Der Skilomlauf und der Langlauf finden an den Hängen um Bad Wiessee, der Riesentorlauf auf dem Wallberg (Setzberg) statt.

Seit kurzem ist die neue 3,5 km lange Abfahrtsstrecke vom Schwarzenberg nach Oberaudorf fertiggestellt. Sie überwindet einen Höhenunterschied von 850 m.

Im Spiegel der Zahlen

1. Liga Süd:	
Kickers Offenbach — Vikt. Aschaffenburg	2:0
SV Waldhof — VB Stuttgart	4:1
Karlsruher SC — VfR Mannheim	1:1
Eintracht Frankfurt — Jahn Regensburg	1:1
Hessen Kassel — 1. FC Nürnberg	ausgef.
Bayern München — Schweinfurt 05	4:0
Stuttgarter Kickers — BC Augsburg	2:2
SpVgg. Fürth — FSV Frankfurt	2:0
Eintracht Frankfurt	15 10 4 1 38:12 24:6
VfB Stuttgart	15 10 3 2 34:18 23:7
Kickers Offenbach	15 8 4 3 31:17 20:10
1. FC Nürnberg	14 8 1 3 33:19 17:11
Karlsruher SC	14 6 4 4 24:21 16:12
Jahn Regensburg	14 6 3 5 20:23 13:13
Bayern München	15 5 3 5 22:27 15:15
Schweinfurt 05	15 7 1 7 28:23 15:15
SpVgg. Fürth	15 6 3 6 25:23 15:15
Stuttgarter Kickers	15 6 3 6 28:41 14:19
VfR Mannheim	15 4 5 6 25:28 13:17
FSV Frankfurt	15 5 1 9 30:37 11:19
SV Waldhof	15 3 5 7 25:32 11:19
BC Augsburg	15 3 1 9 20:20 11:20
Hessen Kassel	14 3 2 9 21:19 8:20
Vikt. Aschaffenburg	15 3 2 10 21:27 8:22

2. Liga Südwest:	
FC Idar — Hassia Bingen	1:1
ASC Dudweiler — SC Hünfeldert	0:1
SpVgg. Andernach — SG Pirmasens	2:2
FV Engers — BSC Oppau	ausgef.
SpFr. Herdorf — Bad Neuenahr	4:2

1. Liga West:	
1. FC Köln — SV Sodingen	4:2
Preußen Münster — Rheydtter SV	3:0
Fortuna Düsseldorf — Borussia Dortmund	3:2
Schalke 04 — Rotweiss Essen	4:2
Schwarzweiss Essen — STV Horst-Emscher	5:1
Bayer Leverkusen — Al	

Endlich Punktgewinn des ASV Durlach in Bamberg

Tabellenführer Reutlingen und Augsburg spielten von 20 000 Zuschauern 1:1 — Pforzheim drückte Wacker München das Schlußlicht in die Hand

Den Schlager der Vorrunde in der zweiten Liga Süd bildete am Sonntag die Begegnung der beiden Tabellenführer SSV Reutlingen und Schwaben Augsburg. Die Rivalen trennten sich nach einem Spiel vor der Rekordzuschauerzahl von 20 000 Besuchern unentschieden 1:1, wodurch der Spitzenreiter von der Achalm weiter mit nur einem Punkt Vorsprung vorn bleibt.

Auch in der Verfolgergruppe gab es keine Rangveränderungen, da bis auf den Freiburger FC alle Mannschaften pausierten. Die Freiburger mußten allerdings den spielfreien KfV passieren lassen, da sie ihr Spiel gegen den Neuling Hanau 93 knapp mit 1:2 wider Erwarten verloren. Eine Ueberraschung gab es am Tabellenende, wo das Schlußlicht Union Böckingen die TSG Ulm 46 mit einem verdienten 3:0 stoppte, nachdem der Exobertligist 6 Wochen ungeschlagen war. Böckingen gab durch seinen Sieg die Schlußlaterne an Wacker München ab, das in Pforzheim gegen den dortigen 1. FC mit 2:3 unterlag. Die Begegnung FC Bamberg — ASV Durlach endete ebenfalls unentschieden 1:1, wodurch die Durlacher um einen Rang aus dem Abstiegsrog herauskletterten.

Durlach besser als erwartet

FC Bamberg — ASV Durlach 1:1 (0:1)
 Bamberg: Pfaff, Ernst, Schimanz, Lotz, Thoß, Ulzheimer, Beßler, Hastreiter, Nellen, Gießen, Huck.

ASV Durlach: Balzer, Rittershofer, Streibel, Schön, Schikorra, Mosakowski, Brunn, Huber, Wasco, Ullaga.

Im letzten Heimspiel der Vorrunde mußte sich der FC Bamberg überraschend mit einem 1:1 unentschieden begnügen. Gleichzeitig kamen die Durlacher durch diesen wichtigen Punktgewinn nicht nur zu einer wertvollen Hilfe im Abstiegskampf, sondern zum ersten Mal überhaupt zu einem Teilerfolg in Bamberg. Es war ein Spiel schußschwacher Stürmerreihen, denn auf beiden Seiten wurden von den Angreifern viele Chancen vergeben. Alles in allem entspricht jedoch das Unentschieden dem Spielverlauf und den beiderseitigen Leistungen.

Bei den Gästen machte der Tormann Balzer einen hervorragenden Eindruck und verhinderte mit vielen Paraden durchaus mögliche Erfolge der Hausherren. Der Durlacher Halblinke Wasco erzielte in der 40. Minute das Führungstor für die Gäste, als er ein Mißverständnis in der Bamberger Hintermannschaft ausnutzte. Der Bam-

berger Läufer Ulzheimer holte den Vorsprung der Durlacher schon in der ersten Minute der zweiten Halbzeit auf, als er aus nächster Nähe unhaltbar einschloß. Die Torhüter erteilten dann in dem spannenden Spiel viele gefährliche Situationen, so daß die Partie trotz beiderseitiger Anstrengungen schließlich unentschieden ausging. Die Bamberger schweben damit weiterhin in großer Abstiegsgefahr, während für die Durlacher dieser Punkt noch einmal sehr wichtig werden kann.

Fast wäre der „Club“ gestolpert . . .

1. FC Pforzheim — SC Wacker München 3:2

Vor 3000 Zuschauern und unter der umsichtigen Leitung von Schiedsrichter Stemmler (Offenburg) leistete sich der Club beinahe einen Fehltritt. Die Gäste hatten wohl mit einer höheren Niederlage gerechnet und von vornherein ihren Rechtsaußen Koch als vierten Läufer in die Defensive zurückgezogen. Die Pforzheimer beherrschten, von zwei Spielphasen abgesehen, den fairen Kampf und hätten klar gewinnen müssen, doch kamen sie wider Erwarten in der ersten Halbzeit in der 37. und 40. Minute durch Grobs und Bethge zu nur zwei Toren. Kurz nach dem Wiederanspiel erspurte der Münchner Stürmer Wiener eine Rückgabe, knallte das Leder aber an den Pfosten. In der

64. Minute kamen die Gäste überraschend durch ihren Halbrechten Reiter zum ersten Gegentreffer, der aber in der 76. Minute von Bethge wieder ausgeglichen wurde. Durch schlechtes Stellungsspiel des Pforzheimer Torhüters Scheib kamen die im Sturm drucklosen Gäste Sekunden vor dem Abpfiff zum zweiten Gegentreffer.

Traumspiel Ungarn — Deutschland

Deutschland wurde also für die Weltmeisterschaft nicht „gesetzt“. In geheimer Abstimmung erhielt Spanien, das sich noch gegen die Türken qualifizieren muß, vor Deutschland den Vorzug. Wie werden nun die beiden Gruppenleiter ermittelt, die eine Runde weiterkommen? —

Eine falsche Auslegung stiftete hier vielfach Verwirrung. Es spielt weder jeder gegen jeden, noch wird eine doppelte Punktrunde durchgeführt. Die richtige Auslegung: beide „Gesetzte“ (Ungarn und Spanien) gegen die Nichtgesetzten. Wer die meisten Punkte erringt, kommt weiter.

Das heißt also, daß Deutschland zuerst am 16. Juni gegen Spanien antreten muß und beim zweiten Spiel drei Tage später, am 19. Juni, gegen Ungarn. Gegen den vierten Teilnehmer unserer Gruppe, Japan oder Korea, wird unsere Elf überhaupt nicht spielen und damit keine „sicheren“ Punkte gewinnen können. Deutschland muß also unter allen Umständen gegen Spanien gewinnen, um eine Runde weiterzukommen, da es gegen Ungarn kaum zu einem deutschen Erfolg reichen wird. Selbst ein Unentschieden gegen Spanien würde Deutschland aus dem Rennen werfen, da die Spanier Japan oder Korea zwei Punkte abknöpfen können.

2. Amateurliga — Staffel 2

Bruchsal jetzt in Fahrt

Staffel 2: Blankenloch — Odenheim 4:0, Linkenheim — Grünwinkel 6:0, Durmersheim — Knielingen 2:1, Wiesental — Spfr. Forchheim 0:0, Neureut — Graben 3:0, Ettlingen — Eggenstein 2:2, Fr. T. Forchheim — Bruchsal 1:4.

FC Neureut	14	40:15	22:6
Durmersheim	15	31:17	22:8
Spfr. Forchheim	14	29:16	18:10
Ettlingen	15	37:23	18:12
Knielingen	14	31:21	15:13
Wiesental	14	19:23	15:13
Fr. T. Forchheim	15	29:31	15:15
Odenheim	13	33:28	14:12
Linkenheim	15	30:32	13:17
Graben	14	22:31	12:16
Blankenloch	14	22:28	11:17
Bruchsal	14	20:35	11:17
Eggenstein	15	25:42	9:21
Grünwinkel	14	14:40	5:23

Blankenloch — Odenheim 4:0

Odenheim, immer noch mit Mannschaftsschwierigkeiten kämpfend, stand in Blankenloch unter diesen Umständen auf verlorenem Posten. In der ersten Halbzeit konnten sie den Blankenlocher Druck noch aushalten, im Verlauf des zweiten Durchgangs erzielten dann aber Nagel Siegfried und Nagel H. die entscheidenden Treffer.

Linkenheim — Grünwinkel 6:0

Bereits zur Pause stand die Niederlage von Grünwinkel mit 3:0 fest. Durch Tore von Butzer, Sickinger (2), Nees (2) und Wind wurde Grünwinkel restlos ausgespielt.

Durmersheim — Knielingen 2:1

In einem schönen und spannenden Spiel, in welchem beide Mannschaften gefielen, ging Knielingen durch Bechtold Mitte der ersten Halbzeit in Führung. Nach vor der Pause gelang Durmersheim durch Klefer der Ausgleich und in der 83. Minute konnte Speck den Siegestreffer für die Platzherren erzielen.

Gruppe Süd:

Freiburg-St. Georgen	7	39:16	13:1
Freiburg-Haslach	6	31:17	10:2
Lahr	7	31:25	9:5
Germania Freiburg	8	32:43	6:10
Kollnau	7	31:25	6:8
Kuhbach	7	23:33	4:10
Urloffen	8	18:45	2:14

In der Gruppe Schwarzwald hatten selbst die Optimisten den Tribergern keinen 7:1-Sieg gegen den Nachbarn St. Georgen zugezogen. Im Gegensatz zum Vorkampf konnten die „St. Georgsritter“ ihrem Ruf nicht gerecht werden und mußten diese empfindliche Niederlage einstecken. Außer dem Sieg im Mittelgewicht kamen sie zu keinem weiteren Punktgewinn.

Gruppe Nord:

Hornberg	7	38:18	12:2
Triberg	6	28:20	7:5
Gottmadingen	6	20:28	5:7
Nendingen	5	19:21	4:8
St. Georgen	6	14:33	2:10

Die diesjährigen Wimbledon-Tennismeister schafften brachten dem englischen Tennisverband einen Reingewinn von 50 000 Pfund Sterling (etwa 600 000 DM).

Ehrung des Karlsruher Autosportlers Polensky

In einer kleinen Feierstunde ehrte der Auto- und Motorsport-Club Karlsruhe e. V. am Wochenende sein Mitglied Helmut Polensky, dem es bekanntlich gelungen ist, in der vom Internationalen Automobilsportverband erstmals für 1953 ausgeschriebenen „Rallye-Europameisterschaft der Langstreckenfahrer“ den Titel eines „Europameisters für Touristik 1953“ zu gewinnen.

Dr. Keidel, der 1. Vorsitzende des Auto- und Motorsport-Clubs Karlsruhe, würdigte in einer Ansprache die sportlichen Leistungen Polenskys, der nach Kriegsende von Berlin nach Karlsruhe übersiedelte und hier eine neue Heimat fand. Zusammen mit den bekannten Karlsruher Motorsportlern Braun, Nitschky, Gablenz, Schnell und Ahrens hat auch Polensky wesentlich dazu beigetragen, daß der Name der Stadt Karlsruhe in deutschen und europäischen Motorsportkreisen einen guten Klang erhalten hat.

Dr. Stahl, der Vorsitzende des ADAC Nordbaden, beglückwünschte den Europameister ebenfalls zu seinem großen Erfolg und bedauerte gleichzeitig, daß Polensky seinen Titel, den er in diesem Jahr mit seinem Sportkameraden Walter Schlüter (Essen) auf einem Porsche-Wagen 1500 vor dem britische Ehepaar Appleyard auf Jaguar errang, im nächsten Jahr nicht mehr verteidigen will, da sich Polensky vom aktiven Rennsport zurückziehen möchte.

Nach der Ueberreichung einer prächtigen Ehrengabe an Polensky blieben die Clubmitglieder und Gäste noch einige Stunden in gemütlicher Runde beisammen.

Wiesental — Spfr. Forchheim 0:0

Das Spiel stand im Zeichen zweier recht schußarmer Stürmerreihen, so daß sich beide Abwehrreihen recht gut hielten. Beiderseits wurden genügend Tor Gelegenheiten herausgespielt, im Uebereifer aber vergeben.

Neureut — Graben 3:0

In einer recht harten Begegnung, die Graben zwei Platzverweise einbrachte, konnte Neureut durch drei Treffer von Knobloch zu einem deutlichen Siege kommen.

Ettlingen — Eggenstein 2:2

Eggenstein hatte zunächst den Führungstreffer erzielt, doch konnte Klein für Ettlingen den Ausgleich herausholen. Noch vor der Pause gelang Mozart der Führungstreffer für Ettlingen, doch durch den Halbrechten konnte Eggenstein kurz vor Spielende ausgleichen.

Fr. T. Forchheim — Bruchsal 1:4

Bruchsal's Formanstieg ist unverkennbar und auch die Gastgeber mußten diese Tatsache hinnehmen. Wohl waren die Platzherren in Führung gegangen, doch nach dem Ausgleich in der ersten Halbzeit sicherte sich Bruchsal im zweiten Durchgang drei weitere Treffer, die den Sieg und Punkte einbrachten.

B-Klasse — Staffel 1

Völkersbach auch in Weiler siegreich

Staffel 1: Herrenalb — Spielberg 4:1, Weiler gegen Völkersbach 2:3, Pfaffenrot — Etzenrot 3:2.

Völkersbach	10	33:12	19:1
Spinnerei Ettlingen	10	28:12	16:4
Herrenalb	10	27:14	15:5
Reichenbach	10	22:18	12:8
Spielberg	10	21:19	12:8
Spessart	10	28:25	9:11
Weiler	10	21:22	9:11
Etzenrot	10	14:20	7:13
Pfaffenrot	10	12:22	4:14
Auerbach	10	9:22	4:16
Mutschelbach	11	11:40	3:17
Spfr. Forchheim a.K.	10	46:20	14:6

B-Klasse — Staffel 2

Ettlingenweier — Alem. Rüppurr 0:1

In der 35. Minute fiel aus einem Gedränge heraus der entscheidende Treffer. In der zweiten Halbzeit drängte zwar Ettlingenweier, kam aber über die massierte Alem.-Abwehr nicht hinweg.

ASV Grünwettersb.	10	16:7	16:4
Mörsch	10	30:20	14:6
Alem. Rüppurr	10	27:18	13:7
Hohenwettersbach	10	27:21	13:7
DJK Ettlingen	10	22:18	13:7
Stupferich	10	31:15	12:8
Phö. Grünwettersb.	10	28:24	11:9
ASV Ettlingen	10	20:22	9:11
Ettlingenweier	10	15:28	5:15
Oberweier	10	13:23	4:16
Sulzbach	10	13:47	0:20
KSC 1b a.K.	11	28:18	18:4

B-Klasse — Staffel 3

Germ. Karlsruhe	10	36:20	16:4
Rintheim	10	42:11	15:5
Kirchfeld	9	23:9	14:4
Hardeck	10	25:15	12:8
TV Spöck	10	18:16	12:8
Büchig	10	30:21	10:10
TuS Weingarten	9	25:26	9:9
VfB Südstadt	10	27:25	7:13
Staffort	10	21:37	7:13
FrSSV Karlsruhe	10	11:35	5:15
FC Baden	10	9:52	1:19
Daxlanden 1b a.K.	11	33:8	19:3

2. Amateurliga — Staffel 1

Südsterne fällt weiter zurück

Staffel 1: Söllingen — Dillweissenstein 3:2, Eutingen — Südsterne 3:0, Grötzingen — Weingarten 2:0, Mühlacker — Durlach-Aue 1:3.

Bretten	14	38:16	21:7
Grötzingen	13	21:13	17:9
Eutingen	13	32:19	16:10
Rüppurr	13	20:17	16:10
Südsterne	13	20:24	15:11
Dillweissenstein	14	27:29	15:13
Durlach-Aue	13	26:24	14:12
Frankonia Kbe	13	25:23	14:12
Hagsfeld	13	24:18	14:12
Niefern	13	24:25	13:13
Eilmendingen	13	22:30	10:16
Königsbach	13	17:33	8:18
Weingarten	13	15:19	8:18
Mühlacker	13	18:29	7:19
Söllingen	14	21:31	10:18

Söllingen — Dillweissenstein 3:2

Nach ausgeglichenem Spiel konnte Dillstein durch seinen Halbrechten in Führung gehen, doch noch vor der Pause gelang durch Weigel für die Platzherren der Ausgleich. Nach Wiederanspiel war der gleiche Spieler für seine Mannschaft erneut erfolgreich und als in der 75. Minute von Söllingen ein Foul-Elfmeter von Maier sicher verwandelt wurde, war Dillstein geschlagen. 7 Minuten vor Spielende, nachdem Dillstein zu einem machtvollen Endspurt eingesetzt hatte, kamen die Gäste durch den Halbrechten zum Anschlußtreffer, doch eine vielbeinige Söllinger Abwehr verhinderte den Ausgleich.

Eutingen — Südsterne 3:0

Bereits in der 4. Minute war der linke Stürmer Helmut Stark erstmals erfolgreich. In der 34. Minute erhöhte Herbert Stark auf 2:0 und in der 80. Minute gelang Bonetz nach gutem Zusammenspiel der gesamten Fünferreihe durch Freistoß das 3:0. In der 89. Minute hechtete Südsterne Torhüter einen Elfmeter für Eutingen aus der Ecke. Im Gegenzug kam Südsterne vor das Eutingen Tor, konnte jedoch das leere Tor nicht finden und ging damit torlos aus.

Grötzingen — Weingarten 2:0

Mit dem 2:0 war Weingarten noch recht gut bedient, denn Grötzingen war in vorzüglicher Schußlaune, hatte aber reichliches Schußspech. Während der ersten Halbzeit konnte Heim das 1:0 und Mitte der zweiten Halbzeit durch Verwandeln eines Handelfmeters das 2:0 erzielen.

Mühlacker — Durlach-Aue 1:3

Schon in der 4. Minute konnte Mühlacker durch Verwandeln eines Foul-Elfometers in Führung gehen, doch kurz vor dem Pausenpfiff glich Durlach-Aue durch ein herrliches Kopfballtor von Geißler aus. In der 61. Min. verwandelte Weber einen Handelfmeter für die Durlacher und in der 79. Min. gelang Goldschmidt für die Gäste der dritte Treffer. In der zweiten Halbzeit, in der Durlach-Aue mehr oder weniger dominierte, änderte sich am Stande nichts mehr.

Mittelbadens Ringer kämpften unglücklich

Die 13. Runde im Kampf um die nordbadische Mannschaftsmeisterschaft im Ringen verlief programmäßig mit Ausnahme des Kampfes Brötzingen — Bruchsal, wo der neutrale Kampffleier nicht erschien. Weil Scherer (Bruchsal) nun einmal in Brötzingen war, amtierte dieser. Die Brötzingen gingen aber das Risiko nicht ein, diese Begegnung als Verbandskampf gelten zu lassen und taufte sie „Freundschaftskampf“.

Sandhofen festigte seine Position als Tabellenführer durch einen 6:2-Sieg über den KSV Wiesental. Das Pech der Wiesentaler auf fremden Matten ist nun schon fast sprichwörtlich, während sie auf eigener Matte die stärksten Gegner schlagen und selbst Sandhofen einen Punkt abtrotzen konnten. Bruchsal und Feudenheim streiten noch immer um den zweiten Platz. Bruchsal kämpfte in Brötzingen unentschieden, Feudenheim rang gegen Heidelberg 4:4. Ketsch besiegte Kirrlach 5:3. Einen gewaltigen Sprung nach vorn machte Viernheim. Vor acht Tagen gewann Viernheim gegen den Tabellenzweiten ASV Feudenheim 5:3 und nun schlug Viernheim die Ziegelhäuser Germanen gar 6:2. Dabei gelang es Müller, den zweiten deutschen Meister Steuer zu besiegen.

Eiche Sandhofen	13	69:35	24:2
ASV Feudenheim	13	59:45	15:11
Germ. Bruchsal	13	57:47	15:11
SV Ketsch	13	52:52	14:12
KSV Wiesental	13	51:53	13:13
RSC Viernheim	13	50:54	13:13
KSV Kirrlach	13	49:55	11:15
SV Brötzingen	13	45:59	10:16
ASV Heidelberg	13	46:58	8:18
Germ. Ziegelhausen	13	41:63	7:19

In der Landesliga

Berghausen schlug Mühlburg

Die Tabelle der Landesliga führt nach wie vor Oestringen an, denen die Meisterschaft

Freiburg-St. Georgen behauptet Führung in Südbaden

Gruppe Süd: Germania Freiburg — ASV Lahr 4:4, Freiburg-St. Georgen — Urloffen 7:1. **Gruppe Nord:** Triberg — St. Georgen 7:1. **Landesliga:** ASV Freiburg — Freiburg/Haslach II 4:4.

In der südbadischen Ringeroberliga übertrugen die 4:4-Punkteteilung zwischen Germania Freiburg und ASV Lahr und der hohe 7:1-Sieg von Triberg über St. Georgen. Dagegen kam der Sieg des Tabellenführers Freiburg-St. Georgen erwartet, der mit 7:1 Punkten gegen Urloffen auch deutlich ausfiel. Die Freiburger ließen den Ortensauern keine

I. Amateurliga Südbaden

In Südbaden gab es nur Heimsiege

Rastatt verlor überraschend in Radolfzell — Baden-Baden liegt noch gut im Rennen

In Südbadens erster Amateurliga, in der am Sonntag alle Mannschaften bis auf Rheinfelden und Radolfzell die Herbstrunde abschlossen, gab es in allen Begegnungen Heimspiele. Sechs Mannschaften, unter anderem der Herbstmeister FV Offenburg, pausierten. Der Tabellenzweite FC Konstanz, der ebenfalls spielfrei war, mußte den SC Freiburg passieren lassen, der sein schweres Heimspiel gegen den FC Rheinfelden mit 3:2 gewann. Auch Baden-Baden holte seinen Rückstand in der Verfolgergruppe um einen Rang auf, da es den VfR Stockach sicher mit 3:0 abfertigte. Der FV Lahr mußte sich überraschend beim FV Lörrach mit 0:1 geschlagen geben und rutschte dadurch auf den fünften Platz ab. Der FC Rastatt hielt trotz seiner 4:2-Niederlage beim FC Radolfzell seine gute Mittelfeldposition und der FC Villingen, der den VfR Achern mit 2:1 abfertigte, rückte vom 8. auf den 7. Tabellenplatz vor. Der VfR Stockach rutschte durch eine Niederlage weiter in die Abstiegsgefährdete Zone. Am Tabellenende gab es keine Veränderungen. Der FV Emmendingen und das Schlusslicht FC Gutach pausierten ebenfalls.

SC Baden-Baden — VfR Stockach	3:0		
FC Radolfzell — FC Rastatt	4:2		
SC Freiburg — FC Rheinfelden	3:2		
FC Villingen — VfR Achern	2:1		
FV Lörrach — FV Lahr	1:0		
FC Offenburg	15	32:14	22:8
SC Freiburg	15	35:25	20:10
FC Konstanz	15	40:28 ^{1/2}	19:11
SC Baden-Baden	15	26:17	19:11
FV Lahr	15	26:20	17:13
FC Rastatt	15	29:25	17:13
FC Villingen	15	27:27	17:13
FC Rheinfelden	14	31:20	18:12
SV Schopfheim	13	24:19	15:15
VfB Bühl	15	39:37	13:17
VfR Stockach	15	25:41	12:18
VfR Achern	15	17:27	12:18
FC Radolfzell	14	24:31	11:17
FV Lörrach	15	18:35	11:19
FV Emmendingen	15	26:41	9:21
FC Gutach	15	17:31	8:22

FC Radolfzell — FC Rastatt 4:2 (3:1)

Es war wohl das schönste und kämpferischste Spiel, das die Radolfzeller Mannschaft in dieser Saison auf der Mettnau zeigte. Die favorisierten Gäste aus Rastatt trafen auf einen Gegner, der großartig in Form war und das Heft von Anfang an in der Hand hatte. Bereits in der 10. Minute schoß der Kunde die Führung heraus, und als Keller in der 18. Minute und nochmals von der Linde in der 30. Minute auf 3:0 erhöhte, war das Spiel praktisch entschieden. Bei einer müßigen Abwehr passierte Back das Mißgeschick, kurz vor der Pause den Ball zum 3:1 ins eigene Tor zu lenken. Rastatt gab sich nach der Pause noch nicht geschlagen, doch seinen unerhörten Einsatz hielt Radolfzell mit, und die Gastgeber erhöhten durch Keller sogar auf 4:1. In der 75. Minute gelang Rastatt durch Harpert der verdiente Anschlußtreffer.

SC Baden-Baden — VfR Stockach 3:0 (1:0)

Dichter Nebel beeinträchtigte zeitweise die von Baden-Baden von Anfang an klar überlegen geführte Partie, in der ein umstrittener Foul-Elfmeter durch Stefan in der 19. Minute für Baden-Baden das erste Tor erbrachte. Erhebliche Schwächen in der Gäste-Hintermannschaft, in der nur Torhüter Schmitt seine Mannschaft vor einer noch höheren Niederlage bewahrte, und fast völliges Versagen des gegnerischen Sturmes erbrachte eine Einseitigkeit des Spielverlaufes zugunsten Baden-Badens, die in 12 Ecken und 2 vom neuen Mittelstürmer Westermann in der 70. und 71. Minute erzielten Toren zum Ausdruck kam. Weitere Tore kamen nicht zustande, da auch der Baden-Badener Sturm nicht den besten Eindruck machte.

FC 08 Villingen — VfR Achern 2:1 (1:0)

In einem harten Punktekampf blieben die Villingen vor 1400 Zuschauern gegen den VfR Achern 2:1 knapp und verdient Sieger. Einige Gästespieler brachten eine etwas robuste Note ins Spiel, der Schiedsrichter Entrefß (Stuttgart) sich nicht immer gewachsen zeigte. Die Platzmannschaft ließ einen merklichen Formanstieg erkennen und war besonders vor dem Wechsel tonangebend. Vor

Zwei Siege der KSN-Wasserballer

Die Karlsruher jetzt auf dem zweiten Tabellenplatz

Am letzten Spieltag der Vorrunde der südwestdeutschen Wasserball-Liga standen für den Tabellenzweiten Karlsruher Schwimmverein „Neptun“ 1899 im Stadt Vierrordbad zwei Spiele gegen SSV 05 Reutlingen und SSV Eßlingen auf dem Programm. Da die Mannschaft des FC Freiburg wegen beruflicher Veränderung einiger Spieler durch den Verkaufssonntag nicht erschienen war, kamen Eßlingen und Reutlingen mit 5:0 Toren kampflos zu je zwei Punkten, nachdem der Leiter der Liga, Grömminger, Stuttgart, auf das Erscheinen der Freiburger bestanden hatte.

Unter der Schiedsrichterleitung des Karlsruhers Scheidegg traf der KSN 1899 zunächst auf SSV Reutlingen und behielt nach spannendem Spielverlauf in einer auf gutem Niveau stehenden Begegnung knapp, aber durchaus verdient mit 7:6 Toren die Oberhand. Die Gäste hatten mit dem früheren Chemnitzler Kuppig einen neuen Torwart eingesetzt und mit Herbert Pfeiffer einen früheren Nachwuchsmann des KSN 1899 in ihren Reihen, der seit 7 Monaten für ein Jahr beruflich nach Reutlingen übergesiedelt ist. Dagegen mußte KSN auf seine im Training verletzte Wurfkanone Gloggenzießer verzichten und spielte mit Wunsch jr., Gerhard Ollé, Manninger, Lutkat, Kurt Koch, Mersic und Günter Ollé. Nach ausgeglichener 1. Halbzeit, die mit 4:3 an Karlsruhe ging, hieß es bald darauf 5:4 für die Einheimischen. Dann nahm das Spiel dramatische Formen an. Koch erhöhte auf Zuspätschießen von Mersic auf 6:4 und mit einem Spieler weniger im Wasser gelang dem KSN durch einen Rückhandwurf sogar das 7:4. Jetzt wurde aber Manninger unverständlicherweise herausgestellt und die Gäste kamen durch einen 4-Meter-Ball auf 7:5 und wenig später nach einer weiteren Herausstellung von Manninger durch Pfeiffer sogar auf 7:6

allen konnte der Exaugsburger Nettel schon besser zum Zuge kommen, so daß wohl in den nächsten Spielen wieder mit Villingen zu rechnen ist. Müller schoß in der 3. Minute das Führungstor. Czerny erhöhte zehn Minuten nach der Pause auf 2:0. Als die Gäste bald darauf durch Ehrmann zum Anschlußtreffer kamen, bedurfte es aller Mühe der Gastgeber, die zudem noch einen Elfmeter verschossen,

1. Amateurliga Nordbaden:

Karlsruhes Vertreter bereits ausgeschaltet?

Daxlanden verlor in Heidelberg — Die Amateure des KSC in Abstiegsgefahr?

Vier Siege der gastgebenden Mannschaften und drei unentschiedene Begegnungen sind das Ergebnis der sieben sonntäglichen Spiele der nordbadischen Amateurliga. Unter den geschlagenen Vereinen befindet sich erneut der Vorjahresmeister FV Daxlanden, der im dritten Auswärtsspiel in ununterbrochener Reihenfolge, die Überlegenheit des DSC Heidelberg mit 3:1 Toren anerkennen mußte. Den ersten Platz muß der DSC aber weiterhin mit den Friedrichsfelder Germanen teilen, die ihr Heimspiel gegen den ASV Feudenheim mit einem 2:1-Sieg abschließen konnten. Den höchsten Sieg erspielte sich Amicitia Viernheim gegen die Bröttinger Germanen mit 7:1 Toren. Durch diesen Erfolg schoben sich die Hessen wieder auf den dritten Platz vor, da gleichzeitig der SV Schwetzingen auf eigenem Spielgrund gegen Kirchzell und VfR Neckarau, gleichfalls zu Hause, gegen Hockenheim nur unentschieden spielten. Zu den siegreichen Teams des zweiten Dezember-Sonntags zählt auch der SV Ivesheim, der im Treffen gegen die KSC-Amateure zu einem wertvollen 2:1-Erfolg kam. Unentschieden trennten sich die abstiegsbedrohten Vereine von Kirchzell und Birkenfeld, so daß nunmehr wieder die Pforzheimer Rasenspieler die rote Schlusslaternen tragen.

KSC jetzt auf dem drittletzten Platz!

SpVgg Ivesheim — KSC (Amateure) 2:1

Ivesheim hatte das Pech, mehr als die Hälfte der ersten Mannschaft auf der Verletztenliste stehen zu haben. Entsprechend war auch gestern die erste Halbzeit des Spiels. Zwar konnte Ivesheim bereits in der 1. Minute durch Hauk, der einen Freistoß placiert einschloß, in Führung gehen, aber Karlsruhe ließ sich dadurch nicht verbüßen. Der KSC drehte auf. Ivesheim wurde die ganze erste Halbzeit in der Defensive gedrängt und fand sich kaum zu einer einheitlichen Aktion zusammen. Nach 25 Minuten gelang Mittelstürmer Becherer der mehr als verdiente Ausgleich, aber zum Führungstreffer reichte es nicht. Nach dem Wechsel war Ivesheim nicht wie-

den geringen Vorsprung bis zum Schluß zu halten.

FV Lörrach — FV Lahr 1:0 (1:0)

Mit einer enormen Energieleistung und auch überlegenem Spiel kam der FV Lörrach gegen die starke Gästeelf aus Lahr nach kampfbetontem Spiel zum verdienten doppelten Punkterfolg. Dabei ist die knappe Niederlage für Lahr noch schmeichelhaft ausgefallen. Besonders in der ersten Hälfte hatten die Rot-Schwarzen klare Vorteile und auch Torchancen in reichlichem Maße. Schußspech und auch gute Leistungen des Gastehüters Glunz beließen es jedoch beim 1:0, das Munz in der 26. Minute bei einem Mißverständnis der Gästeabwehr herstellen konnte. Heberle, Hecht und Böckler hatten in der Folge glänzende und todsichere Chancen, die ausgelassen wurden. Ihre beste Zeit hatten die Lahrer nach Seltenwechsel, wo sie mit aller Macht auf den Ausgleich drückten und auch die einheimische Abwehr stark bedrängten.

der zu erkennen. Die Mannschaft hatte plötzlich den Faden gefunden und berannte minutenlang das KSC-Tor. Ein scharf getretener Freistoß von Brunner brachte den zweiten Treffer. Zwar ergriff der KSC jetzt wieder die Initiative, aber die Hintermannschaft von Ivesheim, in der Schwarz der überragende Mann war, stand eisern. Eine Viertelstunde vor Schluß wurde Sigrist, der linke Läufer der Gäste wegen unfairen Spielens vom Platz gestellt, wodurch die Ivesheimer eindeutig überlegen wurden und Karlsruhe nur mit vieler Mühe weitere Verlusttreffer vermeiden konnte. Schwarz, Hauk und Althaus bei Ivesheim sowie Schilling, Wehrle und Becherer bei Karlsruhe waren die hervorstechenden Spieler.

Badische Kunstturnmeisterschaften in Haslach

Schmitt und Weiler (Rastatt) die besten Turner

In dem mit den schweizer und deutschen Flaggen geschmückten Schwarzwaldstädtchen Haslach im Kinzigtal fanden am Wochenende die vierten Badischen Juniorenmeisterschaften im Kunstturnen mit den Junioren-Kunstturnmeisterschaften in der Gau(Kreis)klasse, zu der über 100 Teilnehmer im Zehnkampf antraten, statt.

Die Schweiz hatte 43 Teilnehmer aus den Kantonen Zürich und Luzern entsandt, darunter so ausgezeichnete Kunstturner wie Oswald Bühler und Heinrich Estermann (Luzern). Die Nennungen für die Gau- bzw. Kreisklasse waren aus allen badischen Turngauen so zahlreich, daß die Kämpfe des Samstag vier Stunden in Anspruch nahmen. Die 16- und 17-jährigen Nachwuchsturner zeigten teilweise ausgezeichnete Leistungen. Wilhelm Weiler (TV Rastatt), der schon in Urloffen bei den Gesamtbadischen Kunstturn-

meisterschaften in der Landesklasse aufstieg, wurde Badischer Juniorenmeister im Kunstturnen in der Gau(Kreis)klasse mit fast 3 Punkten Vorsprung vor Heinz Müller (TuS Berghausen) und dem Schwarzwälder Ernst Meisinger (TV Schonach). Bester Schweizer in der Gauklasse war Karl Haab (Meilen).

Die Ergebnisse des Zehnkampfes: 1. Wilhelm Weiler, TV Rastatt, 92,90; 2. Heinz Müller, TuS Berghausen, 89,55; 3. Ernst Meisinger, TV Schonach, 89,50.

Bei der Siegerehrung am Samstagabend wurde Oberlandesturnwart des Turnerbundes Baden, Eugen Kopp, Villingen, vom Gauvertreter des Schwarzwaldturngauen der Ehrenbrief und die goldene Ehrennadel für seine großen Verdienste um den Wiederaufbau des Turnwesens verliehen.

Am Sonntagvormittag fand ein Empfang der Schweizer Turner durch die Stadt Haslach im Rathaus statt, bei der die Gäste von Bürgermeister Kölmel begrüßt wurden und kleine Geschenke aus dem Schwarzwald erhielten.

A-Klasse — Staffel 1

Zwei Spielabbrüche in der Staffel 1

Staffel 1: Germ. Neureut — Olympia-Hertha 2:1 abgebr., Wössingen — Friedrichstal 3:1, FC 21 Khe. — Liedolsheim 3:2 abgebr., ASV Durlach Res. — Berghausen 1:1, Leopoldshafen — Wöschbach 8:1, Hochstetten — FC West Khe. 4:1, Ruffheim — FC Spöck 0:0, KfV Amat. — Jöhlingen 4:4.

Berghausen	13	36:15	23:3
Hochstetten	14	45:25	22:6
Wössingen	14	39:21	22:6
FC Spöck	14	29:16	20:8
Ruffheim	14	28:24	15:13
Liedolsheim	13	28:18	14:12
Jöhlingen	13	34:31	13:13
Olympia-Hertha	13	20:30	11:15
KfV (Amateure)	14	30:34	11:17
FC 21 Karlsruhe	12	20:30	9:15
Friedrichstal	13	20:24	9:17
Leopoldshafen	14	29:26	9:19
Wöschbach	14	17:42	9:19
FC West	14	25:43	8:20
Germania Neureut	13	20:39	7:19
Durlach 1b a.K.	15	23:49	10:20

Skiläufer trainieren bereits für Weltmeisterschaft

Im „Schwedischen Garmisch“, dem kleinen Valadalen, etwa 500 km nordwestlich Stockholms herrscht seit einigen Tagen Hochbetrieb unter den Wintersportlern. Mehr als 100 aktive Skiläufer aus aller Welt haben Quartier bezogen, um sich schon jetzt auf die Weltmeisterschaften vorzubereiten, die im Februar in Schweden stattfinden. Hausherr des Wintersportparadieses Valadalen ist der bekannte Schwede Gösta Olander. Seit einigen Tagen herrscht dort oben bereits tiefer Winter. Aber nicht nur die Skiläufer, auch die Eisschnellläufer und die Eishockeyspieler sind bereits in ihrem Element. Die Männer mit den schnellen Kufen werden von dem ehemaligen Ungarn und jetzt in Schweden naturalisierten Kornel Pajor trainiert. Morgens müssen sie Schnee schippen, um die Eisfläche zum Training freizubekommen.

Schwedens bekannter Skikönig Mora-Nisse (Nils Karlsson) ist der Trainer der Skiläufer, ganz gleich aus welchem Land sie kommen. Die schwedischen Aktiven mußten den Finnen, die schon eher ins Training gingen, einen fühlbaren Vorsprung überlassen. Dieses Handicap soll nun unter Mora-Nisses Leitung aufgeholt werden. Auch die drei deutschen Läufer Burgbacher, Hitz und Möchel sind von Olander nach Valadalen eingeladen.

Der Ersatz bei Daxlanden machte sich bemerkbar

DSC Heidelberg — Daxlanden 3:1

Wie nicht anders zu erwarten, mußten die ersatzgeschwächten Karlsruher beim Tabellenzweiten in Heidelberg eine 3:1-Niederlage einstecken. Zwar waren die Karlsruher im Zusammenspiel und in der Technik den Hausherrn durchaus gleichwertig, aber der Sturm vermochte sich gegen die Heidelberger Abwehr nicht durchzusetzen. Durch diese Niederlage ist der Vorjahresmeister weiter zurückgefallen und liegt jetzt bereits 6 Punkte hinter den beiden Tabellenführern Friedrichsfeld und Heidelberg zurück. Torwart Heil verhinderte eine höhere Niederlage und auch die Abwehr zog sich ganz leidlich aus der Affaire. Der Sturm besaß jedoch zu wenig Durchschlagskraft, um sich gegen die Heidelberger Hintermannschaft, in der sich besonders Mitteläufer Krelsch auszeichnete, durchzusetzen.

Durch einen verwandelten Eckball gingen die Heidelberger bereits in der 5. Minute in Führung. Es dauerte bis zur 23. Minute, ehe der Gäste-Linksaußen Knobloch den Ausgleich herausholte. Auch hier wurde eine Ecke verwandelt. Aber noch vor der Pause übernahm der DSC erneut die Führung. Nach dem Wechsel hatten die Karlsruher schwer zu kämpfen, um weitere Treffer zu verhindern. Ihre Bemühungen waren nur bis etwa 20 Minuten vor Schluß erfolgreich, dann entschied ein Strafstoß, den Kunzmann verwandelte, den Kampf endgültig. Obwohl die Gäste nun etwas mehr aufkamen und verschiedentlich das Tor der Platzherren gefährdeten, blieb es beim Stande von 3:1.

Landesklasse, Juniorenmeisterschaften:

1. Herbert Schmitt, TV Rastatt, 112,15 Pkt.; 2. Oswald Bühler, Luzern, 110,85 Pkt.; 3. Hermann Vollmer, Ortenberg, 108,95 Pkt.; 4. Max Baum, Schweiz, 107,75 Pkt.; 5. Werner Kunz, Zürich, 103,30 Pkt.; 6. Helmut Hillenbrand, Berghausen, 103,25 Pkt.; 7. Werner Walder, Schweiz, 101,75 Pkt.

Landesklasse, Juniorenmeisterschaften:

1. Herbert Schmitt, TV Rastatt, 112,15 Pkt.; 2. Oswald Bühler, Luzern, 110,85 Pkt.; 3. Hermann Vollmer, Ortenberg, 108,95 Pkt.; 4. Max Baum, Schweiz, 107,75 Pkt.; 5. Werner Kunz, Zürich, 103,30 Pkt.; 6. Helmut Hillenbrand, Berghausen, 103,25 Pkt.; 7. Werner Walder, Schweiz, 101,75 Pkt.

A-Klasse — Staffel 2

ASV Durlach verlor in Kleinsteinbach

Staffel 2: FV Bulach — Busenbach 1:0, Wolfartsweyer — Schöllbronn 3:0, Beiertheim — KfV Res. 1:3, Palmbach — Neuburgweier 2:2, Malsch — Ittersbach 5:0, Kleinsteinbach — ASV Durlach Amat. 3:2.

Beiertheim	13	34:20	19:7
Malsch	12	27:15	18:6
Durlach (Amat.)	13	42:19	18:8
FV Bulach	13	34:29	17:9
Kleinsteinbach	13	28:17	16:10
Bruchhausen	12	29:19	14:10
Busenbach	12	24:18	13:11
Ittersbach	13	25:24	12:14
Palmbach	12	33:36	10:14
Schöllbronn	12	21:25	10:14
Langensteinbach	12	18:23	10:14
Wolfartsweyer	12	27:32	9:16
Neuburgweier	11	11:23	7:15
Fr.T. Bulach	12	8:82	0:24
KfV 1b a.K.	13	76:20	24:2

Nicht nur Vermittler von Theaterkarten

Volkshöhne als Erziehungsfaktor - Einföhrungsvortrag von Dr. Hnseler

Bei den meisten deutschen klassischen Opern ist eine Einföhrung in Form eines Vortragsabends wohl überflüssig. Sie sind zum Allgemeingut geworden. Anders liegen die Dinge bei der Vermittlung moderner Kompositionen oder ausländischen musikalischen Schaffens. Insbesondere, wenn es sich um eine Oper handelt, die bisher nur selten die Spielpläne deutscher Bühnen zierte wie Smetanas „Der Kuß“. Es war deshalb ein glücklicher Gedanke der Volkshöhne Karlsruhe, ihre Mitglieder am Vorabend der Aufföhrung zu einem Vortrag Dr. Rolf Hnselers vom Süddeutschen Rundfunk zu laden, um sie durch diesen Experten mit dem Wesen slawischer Musik vertraut zu machen. Gegründet aus der sozialen Verpflichtung, im Zeitalter der Masse das werktätige Volk an das Erlebnis des Theaters heranzuföhren, wird der Verband hierdurch seiner Aufgabe gerecht, nicht nur Vermittler von Theaterkarten zu sein. Bedauerlich, daß — ganz allgemein gesehen — auf dem Sektor der kulturellen Volkserziehung in Karlsruhe in den letzten Jahren recht wenig getan wurde. Wenn die Traditionen nur in einer ausgestorbenen Schicht verankert waren und wenn man sich nur unvollkommen bemüht, auf ihnen bauend weiterzustreben, haben sie ihren Sinn kaum erfüllt. Sehr erfreulich, daß gerade die Volkshöhne mit der Erziehungsarbeit beginnt. Ein weites Feld liegt noch vor

ihm. Während sich die Organisation in vielen anderen Städten zu Mitgliedersperren veranlaßt sieht, hat sich diese Notwendigkeit in der Kunst- und Fächerstadt leider noch nicht ergeben. Die Zahl der Mitglieder solcher Institutionen ist jedoch für das geistige Fluidum einer Stadt genau so aufschlußreich wie der Besuch von „Catch as catch can“-Veranstaltungen.

Adventsfeier in der Tullaschule II

Auch diesmal war die Turnhalle der Schule dicht besetzt von erwartungsfrohen Vätern und Müttern. Die Vorderfront der Halle zierte ein mächtiges Transparent, dessen einzelne Teile symbolhaft die Bedeutung der vier Adventssonntage unterstrich; als Krönung glänzte im oberen Mittelfeld ein großes Sternornament und wies so gleichsam auf die kommende Weihnachtszeit als Höhepunkt und Erfüllung der Adventszeit hin. Auch die Fenster der Gänge waren mit farbigen Scherenschnitten, von Schülerhnden entworfen und hergestellt, reich geschmückt.

Und und auf einem kleinen, improvisierten Podium wickelte sich ein dichterisch fein geformtes Spiel um alle Gedanken der vorweihnachtlichen Zeit ab. In unterhaltendem und doch tief sinnigem Zwiegespräch drückte

Um das Schaffen Friedrich Smetanas verständig zu machen, gab Dr. Hnseler zunächst einen ausführlichen Ueberblick über das Leben des tschechischen Komponisten. Geschickt untermalte der Vortragende seine Ausführungen über die 1876 erschienene Oper „Der Kuß“ mit erläuternden Motiven. Ingeborg Mckel und Hans Höfmann vom Badischen Staatstheater hatten sich dankenswerterweise zur Verfügung gestellt und brachten zum Schluß einige Szenen und Lieder aus dem Werk zum Vortrag. J.F.

Kindermund vieles aus, was Herz und Sinn von alt und jung um diese Jahreszeit bewegt. So erhielt die erhebende Feierstunde über den rein schulischen Zweck hinaus ihren höheren Wert durch den religiös-erzieherischen Gehalt. Wie gewohnt, verschönten Advents- und Weihnachtslieder, dargeboten von Schülerinnen der Oberklassen und geleitet von musikbegeisterten Lehrkräften, das festliche Spiel. Rektor Otto Härdle unterstrich in seinen Schlußworten Sinn und Absicht der Stunde und forderte zu gegenseitiger Hilfe und Verständnis auf. Donnerstag, 10. Dezember, 19.30 Uhr, findet eine Wiederholung des Spiels statt. e.

„Gegen Lärm die beste Pille ist und bleibt Dein guter Wille!“

Versammlungskalender der SPD

Frauengruppe. Mittwoch, 9. 12., 20.00 Uhr, Kronenhalle, vorweihnachtliche Feier mit buntem Programm.
Innenstadt. Mittwoch, 9. 12., 20.00 Uhr, Nußbaum, Mitgliederversammlung. Referent Emil Busch.

Beerdigungen in Karlsruhe

Montag, den 7. Dezember 1953
Hauptfriedhof:
 Klenert Heinrich, 79 J., Schwanenstr. 36 9.30 Uhr
 Haffner Emma, 65 J., Liebigstr. 19 11.00 Uhr
 Steinbach Carl, 85 J., Douglasstr. 10 12.30 Uhr
 Steffenhaagen Max, 54 J., Gottesauerstr. 43 13.30 Uhr
Friedhof Mühlburg:
 Held, Ingeborg, 24 J., Rheinstr. 44 14.00 Uhr

Dienstag, den 8. Dezember 1953

Hauptfriedhof:
 Amler, Anna, 54 J., Weiberstr. 20 11.30 Uhr
 Burkhardt, Gertrud, 31 J., Kiebitzenweg 1 11.00 Uhr
 Kienzler, Karl, 76 J., Markgrafenstr. 11 13.00 Uhr

Beerdigungen in Durlach

Montag, den 7. Dezember 1953
Bergfriedhof:
 Kummerer Karolina, 85 J., Weingartener Straße 18 11.00 Uhr
 Wolz, Anna, 64 J., Karlsruher Allee 19 13.30 Uhr
 Kiefer, Heinz, 61 J., Reichenbachstr. 3 14.00 Uhr
Friedhof Durlach-Aue:
 Nägele, Karl, 57 J., Krntnerstr. 12 15.30 Uhr

Behagliche Wärme - klare Sicht
BOSCH - Wagenheizer
 Karrer & Barth, Karlsruhe, Kaiserallee 12a, Tel. 5969

KARLSRUHER Film-THEATER

RESI	Vico Torriani singt seine erfolgreichen Schläger in „STRASSENRENADE“, 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.
RONDELL	Letztmals: „ABENTEUER IN ALGIER“, Farbfilm Anfangszeit: 13, 15, 17, 19 und 21 Uhr.
PALI	„ICH UND DU“, Ein Film voll Lebensfreude mit H. Krger und L. Pulver. 13, 15, 17, 19 u. 21 Uhr.
UNIVERSUM	„DER VETTER AUS DINGSDA“, nach der bek. Operette mit Vera Molnar. 13, 15, 17, 19 und 21 U.
Die Kurbel	2. Woche: „SCHLAGER-PARADE“, Deutschlands großer Musikfilm. 13, 15, 17, 19 und 21 Uhr.
Luxor	Heute letztmals: 13, 15, 17, 19 Uhr: „DIE GESCHIEDENE FRAU“, ab 21.10: „EUROPA 51“.
Schauburg	„STRASSENRENADE“ mit Vico Torriani in seiner ersten Filmrolle. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.
Rheingold	„ICH UND DU“ mit Hardy Krger und Liselotte Pulver. Beginn: 15, 17, 19 und 21 Uhr.
REX	„EINMAL EINE DAME SEIN“, Farbfilm, Lustspiel m. Schwung u. Musik. Jugendfr. 13, 15, 17, 19, 21
Atlantik	„FEUER AM HORIZONT“, Der große Farbfilm aus dem Wilden Westen. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.
Skala Durlach	„HEIMLICH STILL UND LEISE“, ein Strauß kostl. Begebenh. m. P. Linkes Melod. 13, 17, 19, 21
Metropoi	„LIEBE IM FINANZAMT“ mit Paul Dahlke und Carola Hhn. Beginn: 19 und 21 Uhr.

BADISCHES STAATSTHEATER

GROSSES HAUS
 Montag, 7. 12. 1953
 14.30 Uhr
Peterdachs Mondfahrt
 Weihnachtsmärchen von Gerdt v. Basewitz.
 19.30 Uhr. Freier Kartenverkauf u. Volkshöhne Mo 1.
Der Kuß
 Komische Oper von Friedrich Smetanas.

KLEINES HAUS
 20.30 Uhr. Freier Kartenverkauf u. Rundfunkvermittlung, Abt. B.
Mein Sohn, der Herr Minister
 Komödie v. André Birabeau.

Amtliche Bekanntmachungen

Amtsgericht - Registergericht Karlsruhe
 Handelsregister

Für die Angaben in // keine Gewähr.

— Neueintragen —
 A 1861: 25. 11. 53. Zebra-Club Inh. David Schowitz, Karlsruhe (Bar-Betrieb, Adlerstr. 13). Inhaber: David Schowitz, Kaufmann, Karlsruhe.
 A 1862: 1. 12. 53. Karl Holzsch & Sohn, Karlsruhe (Molkereistr. 77). Inhaber: Manfred Kurt Ragnar Holzsch, Kaufmann, Karlsruhe. Die Niederlassung st von Mülhausen, Elsaß nach Karlsruhe verlegt.
 B 332a: 5. 12. 53. A. Zöllin, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Weingroßhandlung, Karlsruhe (Kanonierstraße 20). Gegenstand des Unternehmens: Großhandel in Wein und Spirituosen. Das Warenassortiment kann durch Gesellschaftsbeschluß erweitert werden. Stammkapital: 20.000 DM. Geschäftsführer: Hermann Engelhardt, Kaufmann, Karlsruhe. Gesellschaftsvertrag vom 1. Oktober 1953, geändert am 19. Oktober 1953 in § 1 (Firma). Die Gesellschaft ist vorläufig für die Dauer von zwei Jahren geschlossen. Sie verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr, wenn sie nicht von einem Gesellschafter mindestens ein halbes Jahr vor Beendigung gekündigt wird.

— Veränderungen —
 A 1861: 25. 11. 53. Gebrüder Ufer K.G., Karlsruhe, Die Kommanditeinlage ist erhöht.
 A 1746: 26. 11. 53. Dr. Karl Tröndle Bausteinwerk, Neuzestliche Baustoffe, Karlsruhe. Das Geschäft ist im Wege der Gesamtrechtsnachfolge auf die Gesellschafter Mathilde Tröndle, geb. Kamm, Geschäftsfrau und Hildegard Kremers, geb. Tröndle, beide in Karlsruhe, übergegangen. Die dadurch entstandene offene Handelsgesellschaft hat am 1. Januar 1953 begonnen.
 A 1862: 20. 11. 53. F. H. Stoll oHG, Karlsruhe. Einzelprokurist: Werner Bösebeck, Karlsruhe.
 B 5: 20. 11. 53. Autohaus Fritz Opel Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Joseph Carl Debel, Hilselsheim, hat Einzelprokura. Er ist ermächtigt, Grundstücke zu verkaufen und zu belasten.
 B 17: 20. 11. 53. Brauerei Schrepp-Printz Aktiengesellschaft, Karlsruhe. Josef Panter, Karlsruhe, hat Prokura. Er vertritt gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied.
 B 21: 3. 12. 53. Deutsche Michelin - Pneumatik - Aktiengesellschaft, Karlsruhe. Der Umtausch der auf Reichsmark lautenden Aktien in Aktien, die auf Deutsche Mark lauten, ist durchgeführt.
 — Erlöschen —
 A 2811: 24. 11. 53. Huber & Seitz, Karlsruhe. Von Amts wegen gem. § 21 Abs. II, HGB eingetragen.
 Amtsgericht Eßlingen
 Neueintrag vom 1. 12. 1953. Ver. Reg. 117: Eßlinger Keglerverein in Eßlingen.

Urquell
 mit dem Schinkenbild

Ein Weihnachtswunsch ist leicht erfüllt durch „Urquell“ mit dem Schinkenbild

wohnbekömmlich würzig - mild

Es gibt immer Freunde dieser und jener Richtung. Warum auch nicht. Sie finden auch mal da und dort das Passende für Ihre Wohnung.

Wie wäre es aber, wenn Sie einmal bei uns hereinsehen würden und sich ungeniert alles vorlegen ließen?

GALLION

Erbprinzestraße 21, bei der Stephanskirche
TEPPICHE · GARDINEN · TISCHDECKEN
DIWANDECKEN · LINOLEUM · STRAGULA

Weihnachtssammlung Karlsruhe Stadthalle
 eröffnet 10-18 Uhr

Wohltätige Sammlungen
 Wohltätige Sammlungen
 Wohltätige Sammlungen
 Wohltätige Sammlungen
 Wohltätige Sammlungen

Unterem Weihnachtsbaum 1.-8. Dezember

SPD Bezirksverein Mühlburg

Am Mittwoch, den 3. Dezember d. J., um 19 Uhr, findet im Saal des Gasthauses „Zum Ritter“, Hardestraße, unsere **weihnachtliche Feier** mit buntem Programm statt. — Gäste sind herzlich willkommen. Eintritt frei.

Die Vorstandschaft

Spritzung der Obstbäume und Beerensträucher gegen die San-José-Schildlaus

Am Montag, den 7. Dezember 1953 wird auf Gemarkung Eßlingen mit der Spritzung der Obstbäume und Beerensträucher gegen die San-José-Schildlaus begonnen. Die Spritzung beginnt im Gewann Seltig. Die Besitzer und Nutznießer der Grundstücke werden ersucht, etwaige Unterkulturen abzudecken. Geschlossene Gartenrundlinge sind zum Betreten offen zu halten.

Eßlingen, 6. Dezember 1953,
 Der Burgermeister.

„Badischer Hof“ Oberkoch Telefon 465

Zimmer mit fließend. Wasser von DM 3.— an
 Zentralheizung u. Garage — C. D. H. - Hotel

Stellen-Angebote

Gute Verdienstmöglichkeit
 bietet sich einem fleißigen und redigewandten Herrn (möglicherweise im Besitze eines Führerscheins Kl. III), als Vertreter für ein seit Jahrzehnten bestens geföhrtes Unternehmen. Einarbeitung erfolgt innerhalb der Verkaufsorganisation Geht. schriftl. Angebote erbeten unter Nr. K 3979 an die Exp. der „AZ“.

Zu verkaufen

Damenarmbanduhr
 14 kar. Gold, Herrensprüdekeluhr gegen Gebot abzugeben. Eßlingen, Kirchenplatz 7.

Lammfelljacke
 echt, weiß, mit Mütze, Gr. 40-42, (Anorakform)

Mdchenmantel
 Gr. 40-42, preiswert abzugeben. Angebote unter K 3985 an die „AZ“ erbeten.

Immobilien

Bauplatz
 oder Ruinengrundstück in Karlsruhe, Ruppurt Durlach oder Eßlingen, evtl. auch Kl. Eßl. bis Zweifamilienhaus bei Barzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter K 3974 an die „AZ“ erbeten.

Heirat

Gebild. Fr. 28, ev., aus guter Familie, mit schönem Heim in eig. Haus in Karlsruhe, tüchtige Hausfrau, wünscht sich, an liebsten mit mittl. Beamten, zu verheiraten. Zuschriften unter K 3972 an die „AZ“ erbeten.

Kaufmann,
 50er. eig. Betrieb u. eig. Wag., 50.000.— Vermögen, wünscht Wiederheirat durch

Eisenbahnwesen-Institut
Frau Dorothea Romba
 Gründungsjahr 1939
 Mannheim, Langerötterstr. 27, Ruf 21 848. / Tägl. auch sonntags, außer montags.
 Filiale: Karlsruhe, Buntestr. 11 Ruf 657.

Große Auswahl
Lederkleidung
 finden Sie bei uns, preiswert u. gut, einwandfreie Qualität

Ledermntel 260.— bis 178.—
Lederjacken 118.— bis 110.—
Lederjacken 125.— bis 98.—
 mit Reißverschluss
Lederwesten 98.—
 mit Reißverschluss
Lederhandsch. Fell 23.50
 mit Stulpen gef. 16.80
Lederhauben Fell 15.—
 gef. 9.—

Pahr WKY
 KARLSRUHE, KRONENSTR. 49

OBEL EHRFELD
 Rondellplatz
 KARLSRUHE

Dir sollte zu machen Heim und Haus, darauf geht Möbel-Ehrfeld aus.

Auto-Transporte
 bis 3 t, nach allen Richtungen führt billig und prompt aus
H. Haegermann
 Daxlander Str. 46, Tel. 8117

Die beliebte
Tippa jetzt
 im eleganten Koffer ohne Mehrpreis

Bequeme Teilzahlungen
 kaufst Du keine, leih' Dir eine
GENERALVERTRETUNG
W. Mllet
 Khe., Karstr. 34, Ruf 2604